Dienstag, 26. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8074. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 25. Aug. Die deutsche Regierung hat wegen augenblicklicher Behinderung Rußlands, an dem internationalen Postcongreß sich zu betheiligen, dem Vernehmen nach beantragt, den Congreß noch hinauszuschieben.

Madrid, 25. Aug. Die Differenz zwischen dem Generalcapitän von Madrid, General Hidalgo und dem Deputirten Olave ist gütlich beigelegt und wird das angeblich zwischen ihnen beabsichtigte Duell nicht stattfinden. Der Präsident der Cortes hat dem Kriegsminister von dem versöhnlichen Benehmen des Generals Kenntniß gegeben. — Eine am Sonnabend auf der Fregatte „Carmen“ ausgebrochene Meuterei ist sofort unterdrückt worden.

Constantinopel, 25. Aug. Der Schah von Persien hat heute seine Rückreise angetreten.

Der Staatshaushalt von Elsaß-Lothringen.

⌗ Berlin, 25. August.

Während wichtiger Reichstagsverhandlungen über die Vertheilung der Milliarden wurde der Staatshaushaltsetat von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1873 publicirt und blieb darum von der Presse ziemlich unbeachtet, obwohl er für die Kenntniß der Verwaltung des Reichslandes reichen Stoff bietet. Gegen das Vorjahr will man bei der Verwaltung des Innern 1 Million ersparen. Das neue deutsche Strafgesetzbuch hat die Gefängnisse wie überall so auch hier erheblich entleert; die Gendarmerie und auch die Cantonal-Polizeicommissarstellen sind vermindert worden. Immerhin aber ist der Etat für das Innere (4½ Million Franken incl. Ober-Präsidium) noch ganz unverhältnißmäßig hoch. Der Etat für das öffentliche Unterrichtswesen ist gegen 1872 um ca. ½ Million Franken erhöht worden, er beträgt in ordinario 4½ M. Frcs. und übersteigt im Verhältniß der Bevölkerung den preußischen Etat um mehr als das Dreifache. Die Universität ist mit einem Zuschuß von 910,000 Frcs., die Bibliothek mit 111,000 Frcs. dotirt. Das hier überall durchgeführte Institut weltlicher Kreisschulinspectoren kostet 150,000 Frcs. Lyceen und höhere Schulen kosten netto 1 Million Franken, im Verhältniß das Vierfache, was Preußen an Staatsunterstützungen für Gymnasien und [illegible]schulen verausgabt. Das Elementarschulwesen [illegible] mit 1,771,000 Frcs. dotirt, dem doppelten Betrage, welchen Preußen an Subventionen verausgabt. Der für ein kleines Land erhebliche Betrag von 180,000 Frcs. ist zu Theatersubventionen bestimmt. Wie das öffentliche Unterrichtswesen, ist auch das Bauwesen im Reichsland von Staatswegen gut dotirt. Die laufenden Unterhaltungskosten der Wege- und Wasserbauverwaltung (Rhein, Mosel und Canäle) betragen 3,400,000 Frcs. Die Wegeneubauten beschränken sich, nachdem für die Wiederherstellung der durch den Krieg theilweise sehr verdorbenen Straßen schon im vorigen Jahr Fonds ausgeworfen waren, auf Subventionen für Bezirks- und Vicinalwegebauten im Betrage von 600,000 Frcs. Der Eisenbahnbau steht bekanntlich auf dem Reichsetat und den Milliardenfonds, so daß Elsaß-Lothringen aus besonderen Mitteln hierfür bis jetzt nichts aufzubringen brauchte. Der Wasserbau war pro 1872 mit 3,156,000 Frcs. und ist pro 1873 mit 2½ Millionen Frcs. subventionirt. Der Rhein, dessen Ufer durch das Hochwasser vom Mai 1872 erheblich beschädigt wurden, erhält davon 1 Million. Von 8 mit der badischen Regierung gemeinsam zu erbauenden neuen Schiffbrücken werden voraussichtlich 6 im laufenden Jahre, die 2 übrigen 1874/75 vollendet. Die Mosel-Canalisation (800,000 Frcs.) von der Lothringischen-Französischen Grenze bei Arnaville bis Metz wird energisch betrieben und es ist die Fertigstellung der Arbeiten von der Landesgrenze bis oberhalb Metz im Jahre 1874 zu erwarten. Der Neubau des Canals von Mittersheim nach Dieuze wird gleichfalls befördert. Ferner wird ein Project studirt, um eine Verbindung zwischen der Mosel und der Saar mittelst Canalisirung des Niedflusses zu schaffen. Eigenthümlich ist die hohe Dotation des Cultusetats im Reichslande. Sämmtliche katholische, protestantische und israelitische Geistlichen beziehen Staatsgehälter, welche, aus französischer Zeit überkommen, 1872 noch um 50 pCt. erhöht wurden. So ist beispielsweise die katholische Kirche in Elsaß-Lothringen von Staatswegen beinahe so hoch dotirt (650,000 Thlr.) wie in ganz Preußen (850,000 Thlr.). Freundlicher ist dadurch die Clerisei nicht gerade gestimmt worden. Auch sonst hat diese napoleonische Art, Staats- und Kirchenfinanzen mit einander zu vermengen, ihre bedenklichen Seiten. — Schließlich sei aus dem landwirthschaftlichen Ressort noch erwähnt die Erweiterung des Landgestüts, der Fischzuchtanstalt zu Hüningen (dieselbe lieferte kürzlich 250,000 junge Lachse zur Bevölkerung des Rheins) und die Gründung einer Obst- und Weinbauschule, einer Wiesenbauschule und von drei landwirthschaftlichen Winterschulen. — Das Reichsland steht sich nach allen diesen Richtungen mit seiner besonderen Staatswirthschaft offenbar viel besser, als wenn es preußische Provinz geworden wäre. Die Kehrseite der Medaille zeigt sich allerdings in einer Steuerlast, welche für das Reichsland weit größer ist, als für irgend einen anderen deutschen Staat. Die für besondere elsaß-lothringen'sche Rechnung erhobenen Staatssteuern machen 4½ Thlr. auf den Kopf der Bevölkerung aus (einschl. der Justizeinnahmen), während für Preußen und insbesondere die dem Reichsland benachbarte Rheinprovinz diese Staatseinnahmen sich auf 3 Thlr., in Baden auf 3½ Thlr. belaufen. Grundsteuer und Gewerbe- (Patent-) steuer sind im Reichsland erheblich höher; der Gebäudesteuer entspricht eine Thür- und Fenstersteuer. Auch die Biersteuer stellt sich beträchtlich höher. Der Schwerpunkt der elsaß-lothringen'schen Steuerverfassung liegt im Enregistrement und der Weinsteuer. An Stelle verschiedener französischen Abgaben ist eine Umsatzsteuer von 1 Thlr. pro Hectoliter seit dem 1. Juli getreten. Die Wirthe sind dadurch erleichtert, die Privatkunden der Weinbauern durch Gleichstellung mit den Wirthen in der Steuer erhöht werden. Uebrigens drückt die zunehmende Ausfuhr nach Deutschland im Reichsland mehr als die Steuer auf den Weinconsum. Das Enregistrement ist zwar neuerlich um 1½ Zuschlagscentimes ermäßigt worden, erscheint aber immer noch als eine so drückende Stempelsteuer, wie im übrigen Deutschland eine zweite nicht gefunden wird. Vom Verkaufserlös eines Grundstücks beispielsweise fordert diese Steuer ein Zwanzigstel, vom Nachlaß eines Bruders ein Fünfzehntel. Eine Klassen- und Einkommensteuer dagegen kennt man im Reichsland nur in der unausgebildeten der Kopfsteuer ähnelnden Gestalt der Personal- und Mobiliarsteuer. Die Einführung einer Einkommensteuer würde die Mittel geben, diese Enregistrementgefälle zu beschränken. Auch abgesehen davon ist durch mancherlei Ersparnisse, besonders in der inneren Verwaltung es möglich, die Steuerlast im Reichslande zu ermäßigen, ohne nützliche Ausgaben für Schul- und Bauwesen zu beschränken. Man erwäge nur, daß das Reichsland einen reichen Forstbesitz hat, dagegen keine Staatsschulden und keine Civilliste zu tragen braucht. Manche Ausgabepositionen im Etat hören mit der Uebergangszeit ganz oder theilweise auf. Dahin gehören 1 Mill. Frcs. Pensionen, ½ Mill. Frcs. Entschädigungen an Civilpersonen, welche in Folge des Krieges ohne ihre Schuld körperliche Beschädigungen erlitten oder ihre Ernährer verloren hatten, 1 Million Franken für Diensthäuser an der Zollgrenze gegen Frankreich u. s. w.

Danzig, den 26. August.

Es mehren sich die Anzeichen, daß den Ultramontanen schon über die Folgen des kirchlichen Kampfes Bedenken aufsteigen. Mehr und mehr treten in der clerikalen Presse Aeußerungen auf, welche eine trübe Stimmung verrathen. Im „Kuryer Poznanski“ klagt ein anscheinend aus dem erzbischöflichen Palais inspirirter Artikel über die Schließung des Posener Clerikalseminars: „Dieser neue Schlag trifft schwer eine unserer kirchlichen Organisationen. Dieses ist aber wohl nicht der letzte Schlag; einer nach dem andern wird folgen. Wir erwarten diese Schläge mit dem Vertrauen, daß Gott nur unsere Treue prüft und Angesichts der sich mehrenden Ruinen stärken wir uns mit dem Vorsatze bis zum Ende auszuhalten bei der Kirche Gottes, beim Stellvertreter Christi und bei unserem Oberhirten, der so ungebeugt die Wahrheit vertheidigt und durch keine menschliche Rücksichten zum Nachgeben, das dem heiligen Glauben Schaden zufügen könnte, zu bewegen ist.“ Indessen sorgt Erzbischof Ledochowski dafür, daß der Regierung recht viel Arbeit erwächst. Wie die „Ostd. Ztg.“ erfährt, hat er sämmtlichen vor Kurzem ausgeweihten Clerikern aus eigener Machtvollkommenheit die Institution ertheilt. Durch die Reichhaltigkeit der Arbeit, welche der Regierung erwächst, hofft er ihre Thätigkeit lahm legen zu können.

Bekanntlich haben vor einiger Zeit 45 evangelische orthodoxe Geistliche (Vilmarianer) gegen die Institution eines Gesammt-Consistoriums in Kassel Protest eingelegt. Wie nun der „K. Z.“ aus Kassel gemeldet wird, ist aus dem Cultusministerium an den Metropolitan Hoffmann in Felsberg eine Antwort ergangen. Das vom 13. d. datirte, im Auftrag des Königs verfaßte und vom Unterstaatssecretär Sydow unterzeichnete Rescript bezeichnet jenen Protest als „offene Auflehnung gegen eine obrigkeitliche Einrichtung“ und schließt mit der Bemerkung, daß wenn dem Proteste thatsächliche Folge gegeben werden sollte, mit jener Strenge gegen die Geistlichen eingeschritten werden müßte, „welche der Pflicht des Kirchenregiments, Ordnung und Zucht in den ihrer Leitung anvertrauten Kreisen aufrecht zu erhalten, entspricht.“ Wie wir bereits mittheilten, ist dieser entschiedenen Erklärung der Regierung, auch den Bestrebungen der innerhalb der evangelischen Kirche auftretenden Bundesgenossen der Ultramontanen gegenüber es nicht an der nöthigen Strenge fehlen zu lassen, bereits durch die That entsprochen worden.

Der Besuch, welchen unser Kronprinz den nordischen Höfen abgestattet hat, ist in der in- und ausländischen Presse überall mit Recht als ein Ereigniß betrachtet worden, welches weit über die Bedeutung eines bloßen Höflichkeitsactes hinausreicht. Die Bevölkerung der drei nordischen Reiche ist, obwohl sie mit uns Deutschen durch die gemeinsame germanische Abstammung und durch hundertjährigen Austausch von Bildungsmomenten mannichfaltiger Art, namentlich auch durch die Annahme der Reformation von Deutschland her, enger als mit allen andern Nationen verknüpft sein sollte, durch politische Ereignisse uns mehr und mehr entfremdet worden, so daß schließlich sogar eine feindselige Stimmung gegen Deutschland bei ihr herrschend geworden ist. Mit Dänemark ist Deutschland erst vor Kurzem im Krieg begriffen gewesen und die Abtrennung Schleswigs vom dänischen Reiche wird von den Dänen sobald nicht verschmerzt werden. Selbst wenn ein namhafter Theil jenes Landes um der dänischen Sprache der Mehrheit seiner Bevölkerung wegen wieder an Dänemark zurückgegeben werden sollte, wird von dem dänischen Volke der Verlust der früheren Machtstellung in den Ländern nördlich der Elbe erst im Lauf von Generationen vergessen werden. In Schweden überwiegen seit alten Zeiten her französische Sympathien; die ruhmreichsten Blätter der Geschichte Schwedens zeugen von dem Bündniß mit Frankreich; die „Karolingertage“ und das „siècle de Louis XIV.“ sind für beide Nationen stolze Erinnerungen. In Norwegen ist die Stimmung der Bevölkerung freilich erst seit der Zeit den Deutschen abhold geworden, wo die deutsche Nation sich ihrer Kraft bewußt wurde und zunächst Dänemark gegenüber davon Gebrauch machte, um das Recht der deutschen Nationalität zur Geltung zu bringen; dort ist der Gegensatz zum Deutschthum denn auch nur ein künstlich erzeugter und wesentlich nur durch das Mitgefühl mit Dänemark und durch die scandinavische Idee hervorgerufen. — Die Aufnahme, welche der künftige deutsche Kaiser in den nordischen Reichen gefunden hat, und die politischen Kundgebungen, welche sich daran schlossen, sind ein Beweis dafür, daß die Antipathie, welche die Bewohner der scandinavischen Reiche in den letzten Decennien von uns trennte, schon zum großen Theile geschwunden ist. Die politischen Folgen des Besuchs sind nicht zu unterschätzen, wenn sie auch eben nicht sofort in bestimmten politischen Acten sich verkörpern sollten. Es wird der Welt dadurch ins Gedächtniß gerufen, daß es gewisse große Culturfragen giebt, in welchen sich diejenigen Nationen Europas, die von gemeinsamen religiösen und sittlichen Grundanschauungen durchdrungen sind, trotz aller politischen Differenzen zusammenfinden werden, um für die höchsten Güter des Lebens: für die Freiheit der religiösen Ueberzeugung und die Selbstständigkeit der geistigen Entwickelung gemeinsam einzutreten. Denn nicht um den Kampf der einen Confession gegen die andere handelt es sich heute, sondern darum, ob die geistige Freiheit, welche sich aus den confessionellen Kämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts als der bleibende Gewinn der Menschheit ergeben hat, erhalten bleiben oder wieder vernichtet werden soll.

In Frankreich wird augenblicklich hauptsächlich die Tischrede commentirt, welche der Herzog von Broglie in diesen Tagen in der Präfectur von Evreux bei Gelegenheit eines von dem Präfecten des Eure-Departements gegebenen Diners gehalten hat. Da war viel von dem Kampfe die Rede, welche die Männer der Ordnung gegen die die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden destructiven Prinzipien zu führen hätten. Alle „gutgesinnten“ Männer müßten sich mit der Regierung verbünden und ihre persönlichen Ansichten und Gefühle dem gemeinschaftlichen Ziele zum Opfer bringen. Dann kamen einige in Dankbarkeitsphrasen eingehüllte Bosheiten gegen Thiers und schließlich eine Menge von Lobhudeleien gegen Mac Mahon, „einen Mann, dessen Bescheidenheit nicht durch den Glanz des höchsten Ranges geblendet worden, und der durch seinen militärischen Ruhm fast unangenehm berührt zu sein scheint, seit der Schatten unserer Unglücksfälle dessen Glorie verdunkelt hat; einen Mann, der frei ist von jenem Haschen nach Popularität und jener Liebe zur Gewalt, welche den Staatsmännern oft so gefährliche Gefälligkeiten eindictiren.“ Der Marschall wird in Rosen erstickt, es werden ihm die schönsten Worte gegeben und als das höchste Verdienst, das er sich erwerben kann, wird ihm vor Augen gestellt, zur rechten Zeit, wenn man des Strohmanns nicht mehr bedarf, wieder in eine bescheidenere Stellung

Die Deutschen auf den südafrikanischen Diamantenfeldern.

Wer sich den Diamantfeldern in Südafrika nähert, gewahrt mit Staunen die große Zahl schwarz-weiß-rother Flaggen, deren schöne Farbenzusammenstellung die ermüdende Einförmigkeit des ewig blauen Himmels auf das wirkungsvollste unterbricht; und wahrlich, in dem bunten Völkergemisch, welches der Reichthum dieser Minen nach der einst fast unbewohnten trostlosen Oede der neuen englischen Besitzung Griqualand-West gezogen hat, nehmen nächst den Engländern und Capcolonisten unsere Landsleute ohne Zweifel die hervorragendste Stelle ein. Wohl vergeht kein Tag, daß man nicht mit Franzosen, Dänen, Schweden, Norwegern, Russen, Holländern oder Amerikanern zusammentrifft; allein Deutschen begegnet man überall, in allen Ständen und in allen Schichten der Bevölkerung, und zwar in solcher Zahl, daß man ohne viel Mühe sich ausschließlich unter ihnen bewegen könnte, wenn man wollte. Verweilt man eine halbe Stunde in einer der kleinen Zeltbuden eines Diamantenkäufers, so wird sich nahezu die Hälfte der mit geschäftsmäßiger Eile eintretenden Händler und Mäkler an ihrem Wesen, Erscheinung und Accent als Landsleute zu erkennen geben, während kernige, landesübliche Zurufe, die dann und wann durch das Getöse der Minen dringen, auch dort von ihrer emsigen Thätigkeit sprechen würden. Schreitet man durch die sandigen, sonneglühenden Straßen, schallt einem hier die helle Stimme eines Versteigerung haltenden lustigen Müncheners entgegen, oder ertönen dort aus einem benachbarten deutschen Billardzimmer die Laute der bis auf heimathliche Höhe geschraubten Unterhaltung einer munteren Zechgesellschaft. Hier ist ein deutscher Haarschneider, der die gemüthlichsten sächsischen Geschichten zu erzählen weiß, dort wird man von einem norddeutschen Ladeninhaber angesprochen. Am Postschalter hält ein ehemaliger deutscher Mars die Wacht und giebt gedrungene Antworten auf neugierige Fragen, und willst du dich eines Zudringlichen entledigen, wird ein deutscher Polizist gern zu deinen Diensten sein; aus allen Staaten sind sie da, die rüstigen Landsleute, und man weiß nicht, ob die Süddeutschen, oder die Hansestädter, oder gar die Hamburger allein, am zahlreichsten vertreten sind.

Schon vor drei Jahren, in der ersten Zeit der Felder — so erzählt W. Schultz in einem aus De Beer's New Rush datirten Briefe der „K. Z.“ — begegnete man ihnen in großer Zahl unter den ersten Ansiedlern; es waren zumeist Leute, die als Soldaten der englisch-deutschen Legion im Jahre 1856—1857 nach Südafrika gekommen waren, um sich den von der englischen Regierung in Kaffraria eingerichteten militärischen Niederlassungen anzuschließen. Sie gehörten zu der größeren Mehrzahl der Legionäre, die, bald des regelmäßigen Schaffens eines jungen unbemittelten Colonisten überdrüssig, sich über das ganze Land verbreitet hatte und selbst durch den Oranje-Freistaat bis hoch in die Transvaal-Republik hineingewandert war, um sich auf die eine oder andere Weise durchzuschlagen. Ehemalige Legionäre fanden sich unter den verschiedensten Klassen, — als Diamantengräber, Minenarbeiter, Beamte, Hotelwirthe, Handwerker, Polizei, Reitknechte, Bediente, Billardkellner u. s. w. Sie sind immer an der unverläugbaren straffen Haltung des alten deutschen Soldaten zu erkennen, jedoch ist es schmerzlich, unter ihnen Namen zu finden, die auf einst erlebte bessere Zeiten deuten, und es ist nichts Seltenes, Angehörige unsere besten Adels- und Offiziersfamilien in den bescheidensten, ja oft beschämenden Lebensverhältnissen anzutreffen.

Auch von den anderen Deutschen, die sich zur Zeit der Entdeckung der Diamantenfelder in Süd-Africa aufhielten, wurden viele durch die Verhältnisse bald hieher geführt. Zunächst waren es die seit den Jahren 1857—58 in Kaffraria als Ackerbauer ansässigen Auswanderer, die ein beträchtliches Contingent stellten. Auch die Geschäftswelt blieb nicht zurück, nachdem die Verhältnisse weit genug gediehen waren, um eine gute Ausbeute zu versprechen. Schon im Jahre 1870 waren einige der in den Küstenplätzen befindlichen größeren deutschen Handlungshäuser in ausgedehnter Weise hier vertreten, und es dauerte nicht lange, bis sich auch die übrigen in allen Innenplätzen der Colonie, Natal und den beiden Republiken ansässigen deutschen Kaufleute (unter denen viele Juden) in großer Zahl einfanden. Als dann späterhin die Nachricht von den hiesigen Funden sich auch in entlegeneren Ländern verbreitete, vermehrte sich bald die Zahl unserer Landsleute durch Zuflüsse von den verschiedensten Elementen, zum Theil aus der Heimath selbst, zum Theil aus anderen Ländern und Welttheilen: ehemalige Goldgräber aus Australien, Californien, Neu-Seeland oder selbst von den Minen des innern Afrika; junge Leute, oft den besten Familien angehörend, die sich ihr früh vergeudetes Vermögen rasch wieder zu ersetzen hofften, so wie Geschäftsleute aller Art. Manche der die Küste berührenden Seeleute konnten der Versuchung, ihr Heil auf den Diamantenfeldern zu erproben, nicht widerstehen. In einem besonderen Falle sogar traf die ganze Mannschaft eines bei East-London gestrandeten Schiffes mit Capitän, Matrosen, Cajütenjungen hier zusammen ein, um ihr Glück gemeinsam zu versuchen. Mit Ausnahme der Legionäre und der Auswanderer von 1857—58, die sich zum großen Theil als Handwerker ihr Brod verdienen, sind unsere Landsleute meistens nur unter den Diamantengräbern und in der Geschäftswelt zu finden. Gewiß würden sich Viele dem Ackerbau zuwenden; allein da das umliegende Land von der Regierung noch immer nicht zu Pachtungen ausgegeben worden ist, bleibt dem Deutschen diese ihm sonst so zusagende Thätigkeit vorläufig noch verschlossen.

Unter den Diamantengräbern sind die Seeleute zweifelsohne die erfolgreichsten gewesen; nicht wenige von ihnen hatten es schon vor einiger Zeit so weit gebracht, daß sie mit einem hübschen kleinen Capital nach der Heimat zurückkehren konnten, und andere sind auf dem besten Wege, dem Maße ihrer Wünsche nahe zu kommen; eben so haben manche der ehemaligen Goldgräber in recht lohnender Weise gearbeitet.

Abgesehen von dem sich nicht allzu besonders zahlenden Waarengeschäft, haben die deutschen Kaufleute, wie überhaupt alle Unternehmungslustige unter unseren Landsleuten einen regen Antheil an dem so eigenthümliche Glücksfälle bietenden localen Diamanten-Geschäft genommen, und zwar in vielen Fällen mit glänzendem Erfolge. Ehe nämlich die Steine vom ursprünglichen Finder an den nach Europa ausführenden Händler gelangen, gehen sie in den meisten Fällen vielfach von Hand zu Hand und bieten, in Verbindung mit dem Einfluß der jemaligen englischen Marktberichte, ein weites Feld für Speculationen, um so mehr, als der Werth des rohen Diamanten doch in mancher Hinsicht von der persönlichen Ansicht des Käufers abhängig ist. Vermöge einer besondern natürlichen Begabung für dieses Fach spielen unsere jüdischen Landsleute eine bedeutende Rolle in demselben, wie es überhaupt nicht mehr als billig ist, wenn ihrer besonders gedacht wird. Nicht allein durch ihre Anzahl sind sie dazu berechtigt, sondern hauptsächlich durch den biedern Geist und die kameradschaftliche Gesinnung, denen man in so manchen Fällen unter ihnen begegnet.

Es ist in der That eine bunte Menge, die Deutschen auf den Diamantenfeldern. Welche sonder-

zurückzutreten. Die Rede wimmelt von Phrasen und läßt daher eine beliebige Interpretation zu. Die republikanischen Blätter betrachten die Rede Broglies als ein Anzeichen, daß die Fusion nicht zu Stande gekommen sei und daß daher die Regierung daran denke, nach den Ferien die Republik zu organisiren. Diese Auffassung ist wohl gar zu optimistisch. Eher scheint es, daß der Marschall-Präsident in letzter Zeit sich nicht zum gefügigen Werkzeug für die Royalisten hat hergeben wollen und daß der Chef seines Cabinets ihm schmeichelt, um ihn bei guter Laune zu erhalten. Die Nachrichten, welche täglich das vollständige Scheitern der Fusion verkündigen, sind vorläufig noch immer mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die rücksichtslosen Spieler, welche jetzt in Paris das Heft in Händen haben, wissen nur zu gut, wieviel an dem Gelingen der Fusion hängt. Nachdem sie sich einmal so weit vorgewagt haben, müssen sie vorwärts, oder ihre Stunden sind gezählt. — Zu den syllabistischen Ränkeschmieden in Paris und Versailles ist vorgestern noch ein neuer hinzugekommen, der ganz in die Gesellschaft hineinpaßt, der aus der Schweiz ausgewiesene Genfer Pfarrer Mermillod. Er will für sein Märtyrerthum mit dem erzbischöflichen Stuhle von Chambery belohnt werden, von wo aus er am besten die renitenten Ultramontanen in der nahen Schweiz commandiren kann.

Die von Frankreich annectirten italienischen Provinzen Nizza und Savoyen gravitiren wieder zum Mutterlande. Von Nizza hat man in Ober-Italien schon länger die Ueberzeugung, daß es bei einer neuen Abstimmung für Italien optiren würde, während man die Savoyarden bisher in ihren Gefühlen fest an Frankreich gekettet glaubte. Nun schreibt aber die „Riforma", daß die Savoyarden aufgebracht gegen den Minister Broglie seien, weil er alle hohen Posten in ihrem Lande mit Nicht-Savoyarden besetze. Dieser Umstand trage dazu bei, den Geist der Savoyarden jener famosen Regierung des Kampfes, der Moral, des Syllabus und der Reaction zu entfremden. In einem Kriege Frankreichs gegen Italien würde sicherlich die Savoyarde gegen die Piemontesen marschiren, mit denen sie acht Jahrhunderte verbunden gewesen seien. Dasselbe Blatt fordert Bisconti Venosta auf, dem Lande über die Stellung zu Frankreich reinen Wein einzuschenken. Die Gemüther seien beunruhigt und sein Schweigen vermehre durchaus die Kriegsgefahr. Entweder müsse man, wenn eine Invasion drohe, energisch rüsten oder andernfalls durch eine friedliche Erklärung das Land beruhigen. „Wenn Frankreich die Vorbereitung für unsere Vertheidigung als Provocation ansieht", erklärt die „Riforma", „so wird das der beste Beweis seiner feindlichen Gesinnung sein, denn es ist völlig bekannt, daß wir nur unsere Unabhängigkeit wahren, nicht aber die Sicherheit Frankreichs bedrohen wollen."

Deutschland.

△ Berlin, 25. August. Bekanntlich ist durch die Reichscommission zur Erforschung der Entstehung bezw. Abhilfe der Choleraepidemie beschlossen worden, ein Mitglied, den Prof. Hirsch, nach Danzig zu senden, um den dortigen Choleraherd genau in Augenschein zu nehmen. Prof. Pettenkofer wird sich zu gleichem Zwecke später nach Süddeutschland begeben. Auch das preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten wird jetzt Sachverständige in die am schwersten heimgesuchten Orte der Monarchie entsenden, namentlich um festzustellen, wie weit die Maßregeln gegen die Verbreitung der Epidemie practisch sind, und wie weit ihnen nach allen Richtungen hin Rechnung getragen ist. — Die Regierungsbehörden haben die Sparkassen-Verwaltungen darauf hingewiesen, aus Anlaß einer an sie gerichteten Aufforderung der hiesigen Boden-Credit-Actienbank, ihre Bestände in Hypothekenbriefen der letzteren anzulegen, solchen Anerbietungen gegenüber mit äußerster Vorsicht zu verfahren. Der Erlaß des Ministers des Innern vom October 1872, auf den sich die gedachte Bank irrthümlich berufe, gebe ausdrücklich den Sparkassen die Prüfung der Boden-Credit-Gesellschaften anheim; überdies handle es sich hier um ein Institut ohne Staatsgarantie. — Am morgenden Tage findet in London die General-Versammlung der Gesellschaft der Berliner Wasserwerke Statt, in welcher Beschluß über den Verkauf der Werke an die Stadt Berlin zu erfolgen haben wird. Die Direction erhält dabei freie Hand zum Abschluß des Geschäfts mit den städtischen Behörden. Der Vertrag ist bereits entworfen, der Magistrat über denselben einig, und es handelt sich also um die Zustimmung der Stadtverordneten. Der Kaufpreis beträgt 1,260,000 Lstr. Kommt der Vertrag zu Stande, so gehören der Stadt die gesammten Werke und ihre Erträge schon vom 1. Juli d. J. ab. — Morgen treffen in Berlin über 3000 Mann Soldaten aus der Umgegend ein, welche auf 9 Tage hier einquartiert werden; dazu gesellen sich am 1. k. M. 3500 Mann, welche dann nur auf 3 Tage zu quartieren sind. Erst heute ist es dem Magistrat gelungen, die nöthige Anzahl von Quartieren zu beschaffen; es war dies unendlich schwierig, obwohl erhöhte Bedingungen von den städtischen Behörden in jeder Weise zugestanden waren.

— Wie der „Voss. Ztg." berichtet, hat der General v. Göben auf die an ihn gerichtete Anfrage wegen event. Annahme eines Reichstagsmandats für den Wahlkreis Herford-Halle die Antwort gegeben, daß er die Stellung eines Volksvertreters nach seiner Auffassung der Pflichten desselben für durchaus unvereinbar halte mit der Stellung eines activen Offiziers und er deshalb das Mandat ablehnen müsse. Man kann diese Antwort nur durchaus billigen; selbst in so hoher Stellung, wie die eines commandirenden Generals, besitzt ein activer Offizier bei uns nicht diejenige Unabhängigkeit, welche dem Volksvertreter nothwendig ist.

— In dem Kreise Teltow vor den Thoren von Berlin ist es durch Ueberrumpelung gelungen, alle liberalgesinnten Gutsbesitzer bis auf einen einzigen bei den Wahlen zu dem neuen Kreistag auszuschließen. Man schreibt darüber der „Sp. Ztg.": Der Landrath Prinz Handjery hat sich an dem wohlangelegten und durchgeführten Wahlmanöver, mit welchem der Großgrundbesitz des Teltower Kreises am 11. d. M. überrascht worden ist, nicht allein betheiligt, sondern er hat dasselbe durch persönliche Einwirkung auf die einzelnen Wähler des Großgrundbesitzes wesentlich gefördert.

— Prof. Virchow erläßt über die Todesursache des Dr. Obermeyer folgende Erklärung, welche das Dementi der „Trib." berichtigt und im Wesentlichen die Mittheilungen unseres *×*-Correspondenten bestätigt: „Allerdings hat Dr. Obermeier, so viel ich weiß, keinem seiner ärztlichen Collegen eine Mittheilung über die Injection von Blut eines Cholerakranken gemacht, aber er hat sich darüber zu seiner Pflegerin, nach deren durchaus glaubwürdiger Erzählung, zu einer Zeit wo er noch volles Bewußtsein hatte, in einer Weise geäußert, welche zu einem Zweifel keine Veranlassung zu bieten scheint. Auch macht die Eigenthümlichkeit des Verstorbenen ein solches Vorgehen in keiner Weise unwahrscheinlich. Er ist in schweren Epidemien von ansteckendem Fleckfieber mein Assistent gewesen, ohne daß jemals ein furchtsamer Gedanke ihm gekommen ist. Er hat die schlimmste Pockenepidemie durchgemacht, ohne auch nur im Mindesten davon berührt zu werden. Und so besuchte er mich auch noch heute vor 8 Tagen, um mir mit heiterem Gesichte zu sagen, daß er die Cholera habe, daß er aber schon mit ihr fertig werden würde. Unglücklicherweise ist es für die Lehre von der Cholera ganz unerheblich, ob Dr. Obermeier nach einer Injection von Cholerablut erkrankt ist oder ob dies ohne eine solche Injection geschehen ist. Denn auch ohne diese Injection fehlte es ihm an Gelegenheit nicht, den „Choleraleim" in sich aufzunehmen, und es wird in dieser Richtung sein Fall mit zum Ausgangspunkt neuer Untersuchungen dienen müssen. Möge es bei diesen Untersuchungen nicht an Männern fehlen, welche so frei von persönlichem Interesse, so hingebend an die Sache der Wissenschaft und so unabhängig in ihren Anschauungen sind, wie es Obermeier war! R. Virchow."

— Der 2. September wird in Berlin als voller Feiertag behandelt werden. Die Börse bleibt geschlossen und die Zeitungen haben beschlossen, am 2. Abends und am 3. früh nicht zu erscheinen.

— Der „D. R.-C." zufolge sind die Geschäfte des Unterstaatssecretärs im Justministerium provisorisch dem Geh. Oberjustizrath Friedberg übertragen, und man nimmt an, daß er definitiv die Stelle erhalten wird.

— Die Coalitionen der Arbeitgeber suchen fast durchgängig ihre Mitglieder dadurch zur Ausführung der Beschlüsse zu veranlassen, daß sie dieselben einen Solawechsel hinterlegen lassen. Bei Vielen hat nun die Ansicht Platz gegriffen, daß die Einklagung eines solchen Wechsels nicht möglich sei. Dem ist jedoch nicht so, wie die Civilabtheilung des Stadtgerichts jüngst entschieden hat. Ein Mitglied des hiesigen Bundes der Bau-, Maurer- und Zimmermeister verweigerte beharrlich die Zahlung der Bundesbeiträge mit dem schriftlichen Vermerk auf der Quittung: „soll von dem Wechsel bezahlt werden", so daß sich der Vorstand schließlich zur Präsentation und späteren Einklagung des Wechsels genöthigt sah. Die von dem Beklagten in dem Prozesse gemachten Einreden, der Bund habe kein Klagerecht, weil er keine Corporation sei, sowie daß der Wechsel als Cautionspapier für etwaige schuldige Leistungen an den Bund nicht in Umlauf gesetzt werden könne, hat der Richter sämmtlich verworfen und den Verklagten zur Zahlung verurtheilt.

— Durch das Gesetz vom 12. Mai d. J. über die kirchliche Disciplinargewalt werden bekanntlich auch die Demeriten-Anstalten der staatlichen Aufsicht unterzogen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes ist die bisher durch das Allgemeine Landrecht den geistlichen Oberen eingeräumte Befugniß, die ihnen untergebenen Geistlichen durch eine die Dauer von vier Wochen nicht überschreitende Gefängnißhaft zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten, aufgehoben. Eine von Seiten der Bischöfe anzuordnende Detention eines Kirchendieners ist fortan nur insofern und nur so lange wirksam, als der Betroffene sich dem Spruche seines Oberen freiwilligt fügt. Auch auch im Falle einer freiwilligen Unterwerfung sind die Behörden von Seiten des Cultusministers angewiesen worden, dafür Sorge zu tragen, daß bei der Detention von Demeriten die Rücksichten der Menschlichkeit und Gesundheit nicht außer Acht gelassen werden.

— [Conferenz über das Töchterschulwesen.] In der vierten Sitzung beschäftigte man sich zunächst mit den Mittelschulen für Mädchen, für welche man im Allgemeinen die Bestimmungen über die Knaben-Mittelschulen vom 15. October 1872 als maßgebend anerkannte. Die Mädchen-Mittelschule soll die Schülerinnen vom 6. bis 14. Jahre in mindestens 5 aufsteigenden Klassen unterrichten. Die Ziele werden in folgender Weise bestimmt. In der Religion dasselbe Ziel wie in der Knaben-Mittelschule; ein Unterschied ist nur in der Methode und der Auswahl der Stoffe zu machen. Deutsch: Erreicht soll werden correcter mündlicher Ausdruck, Fertigkeit in der Abfassung von Geschäftsaufsätzen und Briefen über Selbsterlebtes. Sicherheit in der Orthographie. Bekanntschaft mit den Hauptregeln der Grammatik. Kenntniß der wichtigsten Dichtungs-Arten und Formen und von Proben aus den Meisterwerken der Prosa und Poesie. Kenntniß des Hervorragendsten aus dem Leben der Hauptdichter nach der Reformation. In der einen gelehrten fremden Sprache (Französisch, beziehungsweise Englisch): richtige Aussprache, Sicherheit in der Orthographie, Kenntniß der Hauptregeln der Grammatik, die Fähigkeit, leichtere prosaische Schriftsteller richtig zu übersetzen und leichte Geschäftsbriefe abzufassen und leichte Stücke aus dem Deutschen zu übertragen. Im Rechnen und der Raumlehre wurden dieselben Ziele wie bei der höheren Mädchenschule als erforderlich erachtet. Naturbeschreibung: Bekanntschaft mit der Naturgeschichte aller drei Reiche, vermittelt an hervorstechenden Repräsentanten, speciell aus der Heimath, im Thierreich aus den höheren Ordnungen, im Pflanzenreiche vorzugsweise aus den Phanerogamen, sowie deren Nutzen und Schaden im menschlichen Haushalte, Kenntniß des menschlichen Körpers. Naturlehre: Kenntniß der Hauptsachen aus der Physik und der Hauptelemente der Chemie, derjenigen Gesetze, welche bei den Naturerscheinungen und den Vorgängen im häuslichen Leben zur Anwendung kommen. Geographie: Dasselbe Ziel wie bei der höheren Töchterschule, nur in geringerem Umfange der Detailkenntnisse. Geschichte: Kenntniß der Lebensgeschichte der bedeutendsten Männer und der Hauptbegebenheiten der allgemeinen Geschichte, besonders der vaterländischen Geschichte, wobei Ereignisse, wie der siebenjährige, der Befreiungs-, der deutsche und der deutsch-französische Krieg im Zusammenhange zu behandeln sind. Für die technischen Lehrobjecte wurden dieselben Ziele gesteckt, wie in der höheren Mädchenschule, mit der Beschränkung, welche die kürzere Schulzeit an sich bedingt. — In Bezug auf den Confirmandenunterricht hielt es die Commission in Rücksicht auf die höheren Mädchenschulen für nothwendig, daß derselbe an zwei correspondirenden Tagen auf die letzte Stunde des Vormittagsunterrichts gelegt werde. — In Betreff der Frage 5 (Qualification der Lehrer und Lehrerinnen) einigte die Commission sich auf folgende Resolution: „Es ist wünschenswerth, daß das Lehrcollegium der höheren Mädchenschule aus academisch und seminaristisch gebildeten Lehrern und aus Lehrerinnen bestehe, und daß die Erstgenannten die philologischen, beziehungsweise theologischen Prüfungen bestanden haben. Als Regel gilt es, daß die Leitung der Anstalt, der Religionsunterricht, sowie der in den ethischen Fächern und dem fremdsprachlichen Unterricht in den oberen Klassen, soweit er nicht in Händen von Lehrerinnen liegt, akademisch gebildeten Lehrern übertragen werde, welche die Prüfungen für das höhere Lehramt oder die theologischen Prüfungen bestanden haben. Diejenigen Lehrer, welche diese Prüfungsfähigkeit nicht bestanden haben, erwerben die Befähigung zum Unterrichte in den oberen Klassen der Mädchenschule durch Ablegung der Prüfung für Lehrer an Mittelschulen. Die Befähigung zur Leitung von höheren Mädchenschulen wird unterschiedslos von allen Lehrern durch Ablegung der Prüfung für Rectoren erworben. Die Lehrerinnen haben die Berechtigung zur Leitung von höheren Mädchenschulen und zum Unterrichte an denselben durch Ablegung der für sie vorgeschriebenen Prüfung zu erwerben. In Betreff des Lehrercollegiums für Mittelschulen ist im Wesentlichen das maßgebend, was für die mittleren Knabenschulen gilt."

Frankreich.

Paris, 23. Aug. „Siècle" erfährt aus der Provinz, daß ein Theil der Pfarrer, um ihren Bischöfen zu gefallen, im Beichtstuhle und auf der Kanzel gewaltig für die Bekehrung zum Chambordismus arbeite, dadurch aber der Verbreitung des Republikanismus mächtigen Vorschub leiste. Denn der Bauer sage sich, daß das, was der Clerus empfehle, offenbar diesem den meisten Vortheil bringe, also dem Volke die meisten Unkosten mache. Die Predigten über das Thema, die Zeit nahe, wo man Gut und Blut für Befreiung des „Gefangenen des Vatican" hergeben müsse, machen die Bauern lachen, denn so dumm, meinen sie, sei denn doch auch der Bauer nicht, daß er die Uebertreibungen des Clerus und was derselbe damit bezwecke, nicht merken sollte. — Französische Damen haben dem heiligen Vater am Tage Mariä Himmelfahrt eine halbe Million Franken als Peterspfennig zu Füßen legen lassen. — Augenblicklich finden in Versailles unter der Präsidentschaft Mac Mahons Berathungen Statt, welchen das ganze Artillerie-Comité und die bedeutendsten französischen Artillerie-Offiziere anwohnen. Es handelt sich darum, einen endgiltigen Beschluß bezüglich der Kanonen zu fassen, welche in der französischen Armee eingeführt werden sollen. Wie es scheint, hat man beschlossen, sich bei der Fabrikation der Kanonen der Bronze und nicht des Stahls zu bedienen. Die bis jetzt gemachten Experimente haben die bronzenen Kanonen des Obersten de Reffye als die besten erscheinen lassen. Die stählernen Kanonen ergaben eine größere Schnelligkeit, sichere Schüsse, aber geringere Tragweite und zerplatzten oft. Der französische Stahl ist nicht so gut wie der englische und der deutsche, und da man nicht vom Auslande abhängig sein will, so gab man schon deshalb der Bronze den Vorzug.

— 24. Aug. Der gestrige Ministerrath hat beschlossen, den Minister des Innern zu beauftragen, der täglich zunehmenden Veröffentlichung von wissentlich falschen Nachrichten, welche nur beabsichtigen, Beunruhigung zu erzeugen und die öffentliche Meinung zu verwirren, mit aller Strenge entgegenzutreten. — In der letzten Nacht sind zahlreiche Verhaftungen von ehemaligen Soldaten der Commune vorgenommen, namentlich in der Vorstadt Montmartre; die Maßregel giebt Anlaß zu den verschiedensten Alarmgerüchten.

Spanien.

Madrid, 24. August. Eine Parteiversammlung der Cortesmajorität hat beschlossen, für Castelar als Präsidenten der Cortes, sowie für Bewilligung aller Gelder und Mannschaften zu stimmen, welche die Regierung fordern werde. — In Bilbao ist von den Behörden allen Ausländern eine 4tägige Frist gesetzt worden, um sich und ihr Eigenthum in Sicherheit zu bringen. Die Flußufer sollen geräumt werden, um die Freiheit der militärischen Action für den Fall eines Angriffs seitens der Carlisten nicht zu hindern.

— Die deutsche Fregatte „Elisabeth" ist am Donnerstag wieder vor Cartagena angekommen.

Rußland und Polen.

Warschau, 23. August. Aus Anlaß der hier immer heftiger grassirenden Choleraepidemie wurde hier am vergangenen Sonntag in allen katholischen Kirchen von den Kanzeln verkündet, daß die geistliche Behörde der Erzdiöcese Warschau auf Antrag der Sanitätsbehörde General-Dispens von allen Fasten bis zum gänzlichen Erlöschen der Epidemie ertheilt habe. Ebenso hat die Regierung das Wallfahrten zu Abläßen und sogenannten wunderthätigen Bildern bis auf Weiteres verboten. Dieses Verbot ist ebenfalls von den Kanzeln verkündet worden. (Ostſ.-Z.)

Türkei.

Constantinopel, 23. August. Die Abreise des Schah ist auf übermorgen festgesetzt. Auf Anordnung der russischen Regierung wird General Ignatiff denselben bis Poti, Fürst Mentschikoff von Poti bis zur persischen Grenze begleiten.

Danzig, den 26. August.

* Die Wahl der 18 Vertreter des Großgrundbesitzes für den Danziger Landkreis findet am 1. September, Morgens 9 Uhr, statt. Da mehrere Candidatenlisten existiren und bisher eine Einigung nicht hat erzielt werden können — der Vorschlag, unmittelbar vor der Wahl noch einmal eine Vorbesprechung zu halten, scheint keinen Anklang gefunden zu haben — so wird der Wahlact voraussichtlich sehr lange Zeit in Anspruch nehmen. Am 20. September wird der alte Kreistag zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen u. A. der Antrag des Hrn. Drawe u. Gen. auf Herbeiführung einer Theilung des Danziger Kreises und die Vorlage in Betreff des Baues der Chausseen Golmkau-Hohenstein, Stüblau-Hohenstein, Grebin-Danzig, Bohnsack-Steegen.

* Heute Vormittag fand vor dem commandirenden General des 1. Armeecorps, Herrn v. Barnekow, auf dem großen Exercierplatz ein größeres Manöver statt.

* Nach einer im Cultusministerium im Jahre 1873 gefertigten Zusammenstellung bestehen im preußischen Staate überhaupt 430 höhere Lehranstalten und zwar: 220 Gymnasien, 30 Progymnasien, 79 Realschulen I. Ordnung, 16 Realschulen II. Ordnung und 85 höhere Bürgerschulen. Davon kommen auf die Provinz Preußen 24 Gymnasien, 1 Progymnasium, 9 Realschulen I. O. und 5 höhere Bürgerschulen; zusammen 39 höhere Lehranstalten. Auf die übrigen Provinzen vertheilen sich die höheren Lehranstalten wie folgt: Brandenburg 54, Pommern 27, Posen 19, Schlesien 45, Sachsen 41, Schleswig-Holstein 21, Hannover 44, Westfalen 36, Hessen-Nassau 35, Rheinprovinz 65, Hohenzollern 2, Lauenburg 2.

* Aus den Berichten der K. Eisenbahn-Directionen geht hervor, daß hinsichtlich der im Wege der Privat-Concurrenz angefertigten Frachtbrief-Formulare bei den einzelnen Verwaltungen ein verschiedenes Verfahren beobachtet wird. Von einzelnen Directionen wird die Ansicht vertreten, daß die Beschränkung der Formular-Anfertigung auf die verwaltungsmäßig damit betrauten Druckereien gerechtfertigt erscheine. Der Handelsminister hat sich jetzt entgegen dieser Auffassung dahin ausgesprochen, daß dem Publikum die Beschaffung seines Formularbedarfs auf eigene Kosten nicht verwehrt werden könne, wenn die Formulare nach Inhalt und Ausstattung den an sie zu stellenden Anforderungen entsprächen. Die Controle darüber jedoch, sowie die vorgeschriebene Abstempelung der Briefe stehe selbstverstädlich nur der Eisenbahn-Verwaltung zu.

* In einer der letzten Nummern der „Ostseeztg." war die Notiz enthalten, daß das zur hiesigen Rhederei gehörige Barkschiff „Industrie", Capitän Bischoff, bei Hela auf Grund gewesen sein soll. Diese Notiz ist dahin zu berichtigen, daß das genannte Schiff wegen Windstille dicht an Land zu Anker gelegen hat, aber weder auf Grund gewesen ist noch auf Strand gerathen war.

* [Cholera.] Erkrankungen von der Civilbevölkerung des Stadtkreises im Ganzen bis heute 129 (Zugang aus der Stadt seit gestern 6), gestorben 79, genesen 21, in Behandlung 29; von vorstehenden Summen kommen auf Neufahrwasser: erkrankt 56, gestorben 30, genesen 14, in Behandlung 12. — Vom Militär sind im Ganzen erkrankt 14 (Zugang 1), davon gestorben 3, genesen 7, in Behandlung 4.

* In vergangener Nacht entstand auf dem Hofe der Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, Weidengasse No. 35, Feuer. Es war daselbst ein Haufen Bretter und Spähne auf bisher unermittelte Weise in Brand gerathen. Die Feuerwehr war zur Stelle und verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers.

m. Die Gesellschaft der Italiener fährt fort, das Publikum des Selonke'schen Etablissements durch ihre bewundernswerthen Leistungen in Erstaunen zu setzen. Wenn gleichwohl in den letzten Tagen der Besuch abgenommen hat, so liegt das wohl daran, daß das übrige Programm, namentlich der Theatervorstellungen, fast nur Wiederholungen bot.

○○ Neustadt, 25. August. Gestern Nachmittag unternahm der hiesige Bildungsverein eine Excursion nach der nahen Cementfabrik Bohlschau. Der Director derselben, Hr. Hellmrich, hatte in freundlichster Weise den Zutritt zu derselben gestattet und sie ausnahmsweise auch für einige Stunden in Betrieb setzen lassen. Unter der instructiven Führung des Hrn. Oberinspector Ruwert lernten die Mitglieder die Bereitung des Cements kennen, von jenem Punkte an, wo der Thon und der Kalk in großen Bassins gemischt wird, bis dort, wo er als Portland-Cement im großen Lagerraume in Bergen und in Tonnen aufgespeichert liegt. Jedermann war überrascht von der Großartigkeit des Etablissements, von der Fülle der Wasserkraft, die der von der Rheda abgeleitete Canal spendet und von den verschiedenen Werkstätten (Böttcherei, Schmiede 2c.), die alle sonstigen Erfordernisse einer solchen Fabrik in nächster Nähe befriedigen. Es ist eine großartige Fabrikanlage, die jeden Besucher überraschen und mit lebhaftem Interesse erfüllen würde.

Tiegenhof, 25. Aug. Bei der Wahl der Kreistags-Deputirten von Seiten des Groß-Grundbesitzes sind gewählt worden: Aus dem kleinen Werder: Deichgräf Rentel-Katznase, Wunderlich-Schönwiese, Preuß-Reichfelde, Mix-Marcushof. — Aus dem großen Werder: Nieß-Damerau, Fademrecht-Kunzendorf, Tornier-Gr. Lichtenau, Tornier-Trampenau, Klatt-Tiege, Zimmermann-Gr. Lesewitz, Pohlmann-Fürstenwerder, Schröder-Neu Münsterberg, Grunau-Lindenau. (W.-Z.)

Neuteich, 23. Aug. Heute Nachmittag brannten die Wirthschaftsgebäude, Stall und Scheune, des Hofbesitzers Gerhard Claassen in Tiege nieder; das Wohngebäude, welches auch bereits brannte, wurde mit Hilfe der aus den umliegenden Ortschaften herbeigeeilten Spritzen gerettet, dabei aber ziemlich stark demolirt. (A.Z.)

Conitz, 25. August. Wie der „Con. Ztg." mitgetheilt wird, sollen die auf der Tour Berlin-Conitz-Eydtkuhnen und umgekehrt gehenden Courierzüge demnächst wieder ihren Cours über Bromberg nehmen, und zwar so lange, bis die Legung des zweiten Geleises auf der Strecke Schneidemühl-Conitz-Dirschau erfolgt sein wird. Bei der bisherigen stiefmütterlichen Behandlung dieser Bahnlinie ist alle Aussicht vorhanden, die Fertigstellung gedachter Anlage noch bis zum nächsten Jahre verschoben zu sehen, obwohl die dazu erforderlichen Dammarbeiten heute schon nahezu vollendet sind. — Als weiteren Beitrag zur Geschichte der vielbesprochenen Pommer'schen Centralbahn (Wangerin-Conitz) theilt die „Con. Ztg." nachstehend einen Brief des Verwaltungsraths gedachter Gesellschaft an einen bei derselben engagirten Bauunternehmer mit, welcher an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt: „Berlin, 16. August. 1873. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen und in Erwartung der unsererseits angerufenen Entscheidung des Herrn Ministers bezüglich der Fortsetzung unseres Unternehmens bedauern wir Ihnen mittheilen zu müssen, daß wir uns außer Stande befinden, die gestern fällig gewesene Abschlagszahlung auf die von Ihnen übernommenen Hochbauten zu leisten, auch bis auf Weiteres nicht zu bestimmen vermögen, wann wir solche nachträglich werden bewirken können und wie das Verhältniß sich fernerhin gestalten wird. Hiernach geben wir Ihnen anheim, ob Sie die Fortsetzung der Bauten sistiren wollen, und sehen Ihrer gefälligen baldigen Erklärung entgegen. Der Verwaltungsrath der Pommer'schen Central-Eisenbahn-Gesellschaft. Schuster." — Es wird gegenwärtig auf der ganzen Strecke von Wangerin bis Conitz nicht mehr gearbeitet, weder am Planum, bei welchem die Arbeiten schon seit Wochen eingestellt sind, noch auch an den Hochbauten.

---

baren Charaktere finden sich unter ihnen und von welchen vielbewegten Lebensgeschicken und Erfahrungen sprechen die bei Manchem so scharf gezeichneten Züge. Die Leichtigkeit, mit der sich unsere Landsleute überall an das Zusammenleben mit anderen Völkerschaften gewöhnen, hat sich auch hier unter den obwaltenden außergewöhnlichen Verhältnissen nicht verläugnet. Bei Allen stehen sie in Achtung und genießen im vollsten Maße die ihnen zukommende Anerkennung für ihr ruhiges, arbeitslustiges Wesen. Auch unter sich verkehren sie in recht freundschaftlicher Weise. Leider gestatten die unbestimmten hiesigen Zustände so wie der gewissermaßen nomadenhafte Charakter einer derartigen Bevölkerung noch nicht, irgend welche Organisation unter den Deutschen ins Leben zu rufen; es fehlt hauptsächlich an einem gesellschaftlichen Mittelpunkte, der nur dann erst möglich ist, wenn wir einen Consul haben werden, und besonders wenn die deutsche Frauenwelt in etwas zahlreicherer Weise, als es bis jetzt der Fall ist, hier vertreten sein wird. Dank den augenblicklich günstigen localen Zuständen, liegt vorläufig auch noch kein besonderes Bedürfniß für irgend ein Zusammenwirken vor; wenn es Einem unter uns schlecht geht, sind immer genug da, um ihm zur Seite zu stehen, und, wenn es gilt, unsere Gesinnungen für die Heimath zu bekunden, bleibt Keiner zurück, wie z. B. bei den Sammlungen für die Nothleidenden an der Ostsee, für welchen Zweck es unserem Hilfsverein gelungen ist, 300 L. zusammenzubringen, oder bei der Feier von Kaisers Geburtstag, den wir nie still vorübergehen lassen. Auch unter uns macht sich der frische Lebenshauch, der mit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs und den glorreichen Tagen des letzten Krieges in unser Volk gedrungen ist, in eingreifendster Weise geltend, und mit innigster Theilnahme folgen wir den daheim vor sich gehenden großartigen Entwicklungen des neuen Zeitalters.

Königsberg, 25 August. Nach den amtlichen Mittheilungen über den Stand der Choleraepidemie sind in der Woche vom 17. bis zum 23. d. incl. 315 Erkrankungs- und 146 Todesfälle angemeldet worden. Vom 6. Juli c., an welchem Tage die Epidemie in unserer Stadt ihren Anfang nahm, sind bis jetzt etwa 750 Personen von der Krankheit befallen worden, von welchen mehr denn die Hälfte durch den Tod hingerafft wurden. Größtentheils waren es auch wieder Frauen und namentlich Kinder, welche erkrankten resp starben. Am 23. August sind amtlich angemeldet als erkrankt 68, als gestorben 29 Personen; am 24. August erkrankt 30, gestorben 25 Personen.

— Es weiß sich Niemand zu besinnen, daß jemals eine so ungeheure Zufuhr von Lang- und Nutzhölzern aus russischen Wäldern stattgefunden hat, als in der letzten Zeit von 4—6 Wochen, und erhält man ungefähr eine Anschauung hiervon, wenn man erfährt, daß jetzt bereits gegen 20,000 Stück Langholz hier durch die Stadt gebracht und mittelst Bugsirdampfer über Haff nach Danzig und Elbing geschafft worden sind, und augenblicklich von dem Littauerbaum bis über Moesbude hinaus der ganze Pregel einem Knüppeldamme gleicht. Die Schifffahrt wird dadurch oftmals sehr behindert. (Ostpr. Z.)

Stallupönen, 24. August. Vor einigen Tagen versuchte der preußische Bauer Poweleit 8 Schweine bei Mischisken nach Preußen einzuschmuggeln, wurde dabei von 2 preußischen Grenzaufsehern überrascht und als er nach Rußland zurückfloh, von diesen auf russischem Boden verfolgt. Da er ihrer Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, so erschoß ihn einer der Beamten. Eine Grenzverletzung von preußischer Seite in bester Form. (P.-L. Z.)

* Der „Reichs-Anz." publicirt das K. Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Gumbinnen zum Betrage von 15000 Thlr. Der Magistrat zu Gumbinnen will damit die Kosten bestreiten zum Ankauf eines Grundstücks und zu der darin vorzunehmenden Einrichtnng reglementsmäßiger Militärquartiere.

-k- Mohrungen, 24. August. Die Cholera ist vereinzelt in unserm Kreise schon seit einigen Tagen und seit gestern auch in unserer Stadt aufgetreten. Der Landrath unseres Kreises, Herr v. Spieß, sowie die hier am Orte aus 3 Aerzten und einigen Bürgern gebildete Sanitäts-Commission sind äußerst thätig in der Verbreitung von Verhaltungsmaßregeln bei vorkommender Erkrankung. Der hiesige Magistrat hat für ärmere Ortseinwohner Thee und andere Medicamente, sowie Chlorkalk, Eisenvitriol vorräthig und auch für einen passenden Ort zur Aufstellung der Leichen Sorge getrageu. In voriger Nacht sind 6 plötzliche Sterbefälle an der Cholera constatirt worden und ca. 20 Leichen warten der Bestattung. — Zur definitiven Feststellung der 13 Candidaten zu Kreistags-Abgeordneten aus dem großen Grundbesitz sind sämmtliche Wahlberechtigte auf den 29. August cr. nach Mohrungen eingeladen. Es soll dabei über die Grundsätze zur Einschätzung des Einkommens Behufs Klassensteuer-Veranlagung und über eine Petition an den Handelsminister, worin um Anhalten in Güldenboden der neu eingelegten Courierzüge Nr. 7 und 8 zwischen Berlin und Königsberg gebeten wird, berathen werden.

Bromberg, 25. Aug. Da es vorgekommen ist, daß die deutschen Namen von Eltern polonisirt ins Taufbuch eingetragen worden und in Folge dessen, bei den demnächst den Kindern ausgestellten Taufzeugnissen, der eigentliche Name der Eltern den Nachkommen verloren geht, so macht das Kgl. Landrathsamt auf das Unzulässige einer solchen veränderten Namensausgabe aufmerksam und warnt vor derselben unter Hinweis auf §§ 348 und 271 des Strafgesetzbuches. Wir erinnern z. B. an den Namen Wollschläger, der mühevoll in Wollschlegier verändert worden ist, ferner Schuhmann in Szuman, Epinger in Spingier. Andere Namen sind vollständig übersetzt, wie Tonn in Beczlowski, und oft wissen die Kinder und [illegible]eren Generationen gar nicht, daß ihre Eltern und Großeltern Deutsche waren. (B.Z.)

— Der „Pos. Ztg." wird aus Inowraclaw geschrieben: „Die seit dem 15. d. in Folge Eröffnung der Eisenbahnstrecken Schneidemühl-Dirschau und Thorn-Insterburg eingetretenen Veränderungen der Eisenbahn- und Postfahrpläne haben für das correspondirende Publikum der hiesigen Stadt recht viele Unannehmlichkeiten gebracht. So kommen z. B. die Briefe von Berlin hier erst am dritten oder gar vierten Tage an. Die Morgens von Berlin in Bromberg ankommenden Sachen werden, da der Frühzug hierher schon abgegangen ist, über Thorn gesandt. Da aber zwischen dem Abgang des Zuges von Bromberg nach Thorn und dem Abgange des Zuges von Thorn hierher eine zu kurze Zeit liegt, als daß der Postbeamte die Sachen schon hätte expediren können, so bleiben die Postsachen hierher bis zum Thorner Abendzuge in Thorn liegen, kommen erst um ½7 Uhr hier an und können natürlich erst am folgenden Tage zur Ausgabe gelangen. Es circulirt nun hier bei den Geschäftsleuten eine gegen diesen Uebelstand gerichtete Beschwerde zur Unterschrift."

× Lauenburg. Auch unser Kreis ist auf der Wiener Weltausstellung vertreten durch Herrn Rittergutsbesitzer Busch auf Gr. Massow, der sich seit Jahren bereits einen Namen durch seine Kartoffelzüchtung und Einführung der neuesten amerikanischen Sorten erworben hat. Wie im Frühjahr auf der Ausstellung in Stolp, so ist ihm jetzt auch auf der Weltausstellung in Wien die Verdienstmedaille für sein auf der ganzen Ausstellung einzig dastehendes Kartoffel-Sortiment zuerkannt worden. Wie der uns eben vorliegende neu erschienene illustrirte Katalog besagt, sind in diesem Jahre 49 verschiedene bewährte Sorten von demselben zu beziehen, darunter die zwei neuesten aus Amerika, deren Allein-Verkauf er für Deutschland erworben hat.

Vermischtes.

Berlin. Auf empörende Weise hat am Sonnabend früh der an der Prenzlauer Chaussee wohnende Arbeiter Richard seine Frau ums Leben gebracht Die beiden Eheleute, welche beständig in Unfrieden lebten, waren am gedachten Morgen mit einander in Streit gerathen, wobei es, wie schon häufig, zu Thätlichkeiten kam. Der Mann, ein jähzorniger und roher Mensch, gerieth dabei so in Wuth, daß er die Frau, welche ihm nur geringen Widerstand zu leisten vermochte, mit beiden Armen ergriff und sie kopfüber zum Fenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße hinabwarf, wo sie mit zerschmettertem Schädel von Vorübergehenden aufgefunden ward. Die Unglückliche war zwar noch im Stande, Auskunft über das Geschehene zu geben, verstarb aber gleich darauf. Der Mann befindet sich bereits in Haft.

— In Halberstadt liegen wieder ungefähr 30 Menschen an Trichinose darnieder, und ein junges Mädchen ist bereits daran gestorben.

Bergheim (Reg.-Bez. Minden), 21. August. Gestern Abend langten auf hiesigem Bahnhofe eine Reihe Waggons an, die, von Hannover kommend, mit den einzelnen Bestandtheilen der Hermanns-Statue beschwert waren. Allgemein wurden die Stücke des Riesenwerkes, welche allerdings keinen Einblick auf das Monument in seiner Gesammtheit gewähren konnten, bewundert; besonders erregte das Antlitz des Helden ungetheilte Aufmerksamkeit, einestheils wegen des colossalen Umfanges, anderntheils wegen der urdeutschen Kraft und Ritterlichkeit, die sich in seinen Zügen abspiegelte. Das Schwert, natürlich von bedeutender Länge, war mit der Inschrift geziert: „Deutsche Einigkeit meine Stärke"; ebenso prangten auf dem Schilde die einfachen Worte: „Treu und fest". Heute wurden die einzelnen Stücke unter Leitung des greisen Ernst von Bandel, der sein Werk begleitet, verladen, um zu ihrem Bestimmungsorte per Chaussee transportirt zu werden. Hoffentlich ist somit der Tag nicht mehr fern, wo der Held von der Stätte aus, in deren Nähe er durch seine Thaten sich ein Denkmal setzte, das noch dauernder ist als Erz, alle deutschen Herzen zur Eintracht, Freiheitsliebe und Wahrung nationalen Rechtes auffordert

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. August. Angekommen 4½ Uhr Nachm.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89 7/8	89 6/8
August	88 6/8	90 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Sept.-Oct.	88 4/8	89 4/8	do. 4% do.	90 4/8	90 4/8
April-Mai	85	86	do. 4½% do.	99 3/8	99 4/8
do. farbloser	83 5/8	84 6/8	do. 5% do.	104 4/8	104 2/8
Rogg. matter	—		Lombardenser.Cp.	109 2/8	110 4/8
August	60 6/8	61	Franzosen .	202	202 6/8
Sept.-Oct.	61	61 4/8	Rumänier . .	40 3/8	40 4/8
April-Mai	61	61 2/8	Neue franz. 5% A.	90 6/8	91⅛
Petroleum			Oester. Creditanst.	143 2/8	146
Spt.-O. 200℔.	10 2/24	10 3/24	Türken (5%)	50 1/8	50 2/8
Rüböl Spt.-Oct	19 2/3	19¾	Oest. Silberrente	66 2/8	66 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	82	81 9/16
August	24 5	24 3	Oester. Banknoten	90 3/8	90 7/16
Sept.-Octbr.	22 10	22 4	Wechselcrs. Lond.	6.21	6. 20⅞
Pr. 4½% consol.	104 4/8	104 4/8			

Belgier Wechsel: 79.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97½, Creditactien 254¼, 1860er Loose 92 13/16, Franzosen 353¾, Lombarden 193, Silberrente 66⅜. Geschäftslos.

Hamburg, 25. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco nur geringes Detailgeschäft. Weizen auf Termine fest, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. Aug. 126℔. 1000 Kilo 242 Br., 240 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 242 Br., 240 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 243 Br., 242 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 249 Br., 248 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 183 Br., 181 Gd., pr. August-Sept. 178 Br., 177 Gd., pr. Sept.-Oct. 177½ Br., 176½ Gd., pr. October-November 180 Br., 179 Gd. — Hafer und Gerste geringes Detailgeschäft. — Rüböl matt, loco 66 Br. pr. October pr. 200℔. 65½, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. August — Br., pr. September-October 58, pr. November-December 50, pr. April-Mai 50. — Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14,00 Br., 13,90 Gd., pr. August 13,90 Gd., pr. September-December 14,60 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 25. August. Petroleum fest, Standard white loco 15 Mk. 25 Pf.

Amsterdam, 25. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. October 390 — Roggen loco unverändert, pr. October 227½, pr. März 232. — Raps pr. October 379, pr. April 395 fl. — Rüböl loco 37, pr. Herbst 37½, pr. Mai 37. — Wetter: Heiß.

Wien, 25. Aug. (Schlußcourse.) [Papierrente 70,20, Silberrente 73,50, 1854er Loose 93,00, Bankactien 971,00, Nordbahn 208,70, Creditactien 243,50, Franzosen 335,00, Galizier 219,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 205,00, do Lit. B. —, London 111,20, Hamburg 54,70, Paris 43,40, Frankfurt 94,00, Amsterdam 92,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,50, 1860er Loose 101,80, Lombardische Eisenbahn 182,50, 1864er Loose 139,80, Unionbank 147,00, Anglo-Austria 196,25, Austro-türkische 43,00, Napoleons 8,89, Ducaten 5,35, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 218,50, Ungarische Prämienloose 84,30, Preuß. Banknoten 1,66. Schluß fester.

London, 25. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei mäßigem Besuch fest. Englischer Weizen 1 a 2, fremder voll 1, englischer Hafer ½, Mais 1, Mehl 1 à 2s höher, als vergangenen Montag. Danziger Weizen ruhig, unverändert.

London, 25. August. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Ital. Rente 62 5/16. Lombarden 16¾.

5% Russen de 1871 98½. 5% Russen de 1872 98. Silber 59. Türkische Anleihe de 1865 51¼. 6% Türken de 1869 63 1/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅛. Oesterr. Silberrente 66⅜. Oesterreichische Papierrente 64⅛. — In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

Paris, 25. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,72½. Anleihe de 1871 91,25. Anleihe de 1872 91,75. Italienische 5% Rente 63,20. Italienische Tab.-Actien 790,00. Franzosen (gest.) 767,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 426,25. Lombardische Prioritäten 251,25. Türken de 1865 52,32. Türken de 1869 332,50. Türkenloose 152,50. — Träge.

Paris, 25. August. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Sept.-Dezember 38,50, pr. 4. November 37,75. — Mehl niedr., pr. August 86,00, pr. September-Dezember 85,00, pr. Januar-April 83,00. — Rüböl ruhig, pr. August 88,75, pr. September-December 90,50, pr. Januar-April 92,50. — Spiritus fest, pr. August 64,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 25. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen steig., Odessa 24. Hafer gefragt, Archangel 22. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38½ bez., 38¾ Br., pr. August 38½ bez. und Br., pr. September 38½ bez., 38½ Br., pr. October-Dezember 38¾ bez., 39 Br. — Fest.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 26. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. lustlos,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Thlr. 89-95 Br.		
hochbunt	128-130℔	„ 89-93 „	alt 89 Thlr.	
hellbunt	125-127℔	„ 88-92 „	bezahlt,	
bunt	125-127℔	„ 87-90 „	frisch 90 Thlr.	
roth	128-130℔	„ 84-90 „	bezahlt.	
ordinair	110-121℔	„ 70-82 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 92 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. August 92 Thlr. Br., pr. August-September 90½ Thlr. Br., pr. September-October 87 Thlr. Br., pr. Oct.-November 84½ bez. u. Br., pr. April-Mai 83½ Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 124℔. 62½ Thlr., 125/6℔. 62⅞ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59 Thlr.

Auf Lieferung pr. August 60 Thlr. Br., pr. September-Oct. 56½ Thlr. Br., pr. April-Mai 55 Thlr. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch pr. April-Mai 48 Thlr. Br., 47 Thlr. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 85½ Thlr. Regulirungspreis 85½ Thlr., pr. September-October inländ. 87½ Thlr. Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 86½—87 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅞ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89⅞ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½% do. do. 99¾ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 26. August

Gedania 96 Br. Danziger Bankverein 80 Br., 79½ Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50½ bez. Lombarden 110½ bez. Franzosen 202½ Gd.

Danzig, 26. August.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: NO.

Weizen loco zeigte sich ungeachtet schwacher Zufuhr in recht matter Stimmung am heutigen Markte und man mußte bis zu 1 Thlr. pr. Tonne weniger nehmen, als in voriger Woche zu bedingen war, um 100 Tonnen verkaufen zu können. Neu hellfarbig 128℔. brachte 90 Thlr., alt hellbunt 127/28℔. 89 Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust, 126℔. bunt August 92 Thlr. Br., August-September 90½ Thlr., September-October 87 Thlr. Br., October-November 84½ Thlr. bez. und Br., April-Mai 83½ Thlr. Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 92 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco äußerst schwach zugeführt. Bezahlt wurde für 124℔. 62½ Thlr., 125/6℔. 62⅞ Thlr. pr. Tonne. Umsatz nur 10 Tonnen. Termine ruhig, 120℔. September-Octbr. 56½ Thlr. Brief, April-Mai 55 Thlr. Brief. Regulirungspreis 120℔. 59 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco ohne Zufuhr. — Erbsen loco nicht gehandelt. Termine Futter- April-Mai 48 Thlr. Brief, 47 Thlr. Geld. — Rübsen loco zu 85½ Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine September-October 87½ Thlr. Brief. Regulirungspreis 85½ Thlr. — Raps loco ist zu 86½, 87 Thlr. pr. Tonne gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 127℔. 119, 128℔. 115, 128℔. und 130℔. 117, 129℔. 116, 130℔. 118, 130/31℔. 116, 133℔ 118, 134℔. 119 Sgr. bez., bunter 126℔. 113, 113½. 128℔. und 130℔ 114, 131℔. 113, Wolhynier 124/25℔. 110 Sgr. bez., rother 135℔ 112½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco gute Kauflust bei unveränderten Preisen. Termine still, loco 119/20℔. 71, 121/22℔ 69, 72, 122℔. 72½, 123℔. 73, 123/24℔. 70, 74, 124℔. 73, 73½, 74, 124/25℔. 74, 74½, 125℔. 74½, 75, 125/26℔. 73½, 74, 74½, 126℔. 75½, 128℔. 76, Dreler 115℔. und 117/18℔. 66, 116/17℔. 66½, russisch 115℔. 63, 116℔. 65 Sgr. bez., Frühjahr 1874 65½ Sgr. bez — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco 46, 48½, 50, 54, 55 Sgr. bez., kleine 48, 48½, 49, 50, 53, 54 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo unverändert, loco 30, 32, 33½, 34½, 35, 35¾ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 still, loco weiße 62, 63 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo vereinzelt etwas besser beachtet, loco feine 83 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo ruhiger, loco 70, 85, 90, 91, 92½, 93 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, bei unveränderten Preisen stiller, loco ohne Faß 23 Thlr. Br., 22⅞ Thlr. Gd., 22⅞ Thlr. bez., August 23 Thlr. Br., 22⅞ Thlr. Gd., September 23½ Thlr. Br., 22⅞ Thlr. Gd., 22⅞ Thlr. bez., Septbr.-October 22½ Thlr. Br., 21⅞ Thlr. Gd., October-Novbr. 20½ Thlr. Br., 20 Thlr. Gd., Frühjahr 20½ Thlr. Br., 20⅛ Thlr. Gd.

Stettin, 25. August (Getreidemarkt.) Weizen pr. August und pr. September-October 86½, pr. Frühjahr 85½. — Roggen pr. August-September, pr. September-October und pr. Frühjahr 59½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August und pr. September-October 19¾, pr. Frühjahr 20½. — Spiritus loco 23¾, pr. August 23⅝, pr. September-October 21¼, pr. Frühjahr 20½ bez.

Berlin, 25. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 80—98 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. August 90—⅛—¼ Thlr. bz., pr. September-October 89½—⅝ Thlr. bz., pr. October-November 87½—88—87⅞ Thlr. bz., pr. December 86—½—¼ Thlr. bz., pr. April-Mai 85½—86 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 61—72 Thlr. nach Qualität geford., pr. August 61½—62—61½ Thlr. bz., pr. August-Septbr. do., pr. Septbr.-October 61—60⅞—61⅞ Thlr. bz., pr. Octbr.-November 61½—62—61⅞ Thlr. bz., pr. December 61—60⅞—61⅞—½ Thlr. bz., pr. April-Mai 60⅞—½—61½—¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—61 Thlr. nach Qual. gef. Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr., Futterwaare 56—59 Thlr. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Netto unverst. incl. Sack Nr. 0 13—12½ Thlr., Nr. 0 u. 1 12½—11⅔ Thlr. — Roggenmehl Netto unverst. pr. Ctr. incl. Sack Nr. 0 11—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10½—9⅔ Thlr., pr. August 10 Thlr. 5—10 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 9 Thlr. 5 Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. 7½—10—7½ Sgr. bz., pr. Novbr.-December 8 Thlr. 27½—27 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 23—24½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco 19⅔ Thlr., pr. August 19⅔ Thlr. bz., pr. August-September do., pr. September-October 19⅔—7/12—⅔—½ Thlr. bz., pr. October-November 20—1/12—19 11/12 Thlr. bz., pr. Novbr.-December 20 1/12—⅙ Thlr. bz., pr. April-Mai 22—21⅚—⅚ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. 26 Thlr. — Petroleum pr. 100 Kilogramm loco 10½ Thlr., pr. August 10 1/12 Thlr., pr. August-September do., pr. September-October do., pr. October-November 10 1/12 Thlr., pr. November-December 10 1/12 Thlr., pr. December-Januar 10 1/24 Thlr. bz., pr. April-Mai 11 1/12 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Kilo à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr. 10—13 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Thlr. 29 Sgr. — 24 Thlr. 3 Sgr. bz., pr. August-September 23 Thlr. 12—20—19 Sgr. bz., pr. September-October 21 Thlr. 28 Sgr. — 22 Thlr. 6—4 Sgr. bz., pr. October-November 20 Thlr. 28 Sgr. — 21 Thlr. 5—3 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 8—14—11—14 Sgr. bz.

Viehmarkt.

× Berlin, 25. August. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2094 Stück Rinder, 4371 Schweine, 22,607 Schafe, 869 Kälber. Gute Waare fehlte in Hornvieh, wogegen geringere Qualitäten reichlicher am Markt waren. Im Allgemeinen zeigte sich aber wenig Begehr und ging nur Primawaare, die auch zum Export lebhaft begehrt wurde glatt und zu guten Preisen fort. pr. 100℔. Fleischgewicht erzielte 1. Sorte 20 Thlr., 2. Sorte 15—16 Thlr. und 3. Sorte 13—14 Thlr. — Schweine waren in Aussicht daß die starke Hitze den Begehr beeinträchtigen werde, weniger zugeführt, wurden aber in größeren Posten zum Export gekauft und konnten daher bessere Preise durchsetzen. Beste fette Kernwaare holte 19 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht. — Von Hammeln war Weidevieh begehrt und wirkte dies auch auf Schlachtvieh zurück, von dem schwere Thiere mit 8 Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt wurden. — Kälber wurden zu guten Preisen gehandelt.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 23. August. (Emil Salomon.) Bei etwas schwächerem Geschäft bleibt Geld flüssig und zu ersten hypothekarischen Anlagen angeboten, der Zinsfuß beträgt 5% pro Anno. Für zweite Eintragungen in besten Stadtgegenden werden 6% bedungen und kleinere Posten bevorzugt. Hypotheken auf Rittergüter zur ersten Stelle gefragt und meist mit Amortisation verlangt, es fehlt jedoch an pupillarischen Offerten. 5% Kreisobligationen beliebt und gut zu lassen. Posener 99 Gd., Schlesische 99½ Gd., Preußische 100½ Gd.

Wolle.

Breslau, 22. August. Das hiesige Geschäft beginnt nach allen Richtungen eine günstigere Gestaltung zu gewinnen. In letzter Woche waren es namentlich feinere polnische, galizische und schlesische Einschur und Lammwollen von 75—83 Thlr., in welchen ansehnliche Verkäufe effectuirt worden sind, während gleichzeitig ungarische Kamm- und Stoffwollen von 65—68 Thlr. und Gerberwollen von 54—60 Thlr. willige Abnahme fanden. Auch ungewaschene Wollen von 22—25 Thlr., sowie Kunstwäschen von 78—85 Thlr. waren gefragt und mehrfach im Verkehr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. August. Wind: N.

Gesegelt: Young, Delight, Tynedock, Holz.

Den 26. August. Wind: O.

Gesegelt: Jessen, Kjöbenhavn (SD.), Cronstadt leer.

Angekommen: Nehls, Gustava, Tayport, Kohlen.

Gesegelt: Mildahn, Bertha, Hartlepool; Krüger, Julie & Auguste, Hartlepool; Prahm, Alwine, Stettin; Williams, Ernest (SD.), Dordrecht; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

25	12	337,94	16,6	NNO., heftig, hell u. wolkig.
26	8	340,26	15,4	O., do. do.
	12	340,46	16,5	O., do. hell u. klar.

Berliner Fondsbörse vom 25. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104½
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92
do. do.	4½	100⅛
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	90
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81¾
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104¼
do. neue	4	90¼
do. do.	4½	99⅜
Pomm. Rentenbr.	4	94¼
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunsch. 20thl.L.	—	23

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95
Hamb. 50 rtl. Loose	3	51¾
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	37
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	100
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	96⅞
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	90½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100⅝
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63½
do. Silb.-Rente	4½	66⅝
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	112½
do. Loose v. 1860	5	92⅝
do. Loose v. 1864	—	89¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	74¼
Ungarische Loose	—	52½
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	96¼
do. do. Anl. 1859	3	66⅝
do. do. Anl. 1862	5	96¼
do. do. von 1870	5	97
do. do. von 1871	5	95¾
do. do. von 1872	5	96
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92⅝
do. Präm.-A. 1864	5	132¾
do. do. v. 1866	5	133
do. Bod. Cred. Pfd.	5	88⅝
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	78⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	104¼
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	77
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	65¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	100¼
do. 5% Anl.	5	97⅜
Italienische Rente	5	62¼
do. Tabaks-Act.	6	620
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	91⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¼
Rumänische Anleihe	8	100½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅞
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50½
Türk. 6% Anleihe	6	63
Türk. Eisenb.-Loose	3	149½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	36⅞	—
Altona-Kiel	4	118	7¼
Bergisch-Märk.	4	112½	6
Berlin-Anhalt	4	177½	17
Berlin-Görlitz	4	107½	3½
do. St.-Pr.	5	105⅝	5
Berlin-Hamburg	4	225	12
Berlin. Nordbahn	5	44¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	123	8
Berlin-Stettin	4	156¾	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113⅛	7½
Köln-Minden	4	151¾	9 7/20
do. Lit. B.	5	109¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	43¼	—
do. St.-Pr.	6	78	6
Halle-Sorau-Gub.	4	49¼	0
do. St.-Pr.	5	70	5
Hannov.-Altenbek	5	67	5
do. St. Pr.	5	81½	5
Märkisch-Posen	4	48	0
do. St.-Pr.	5	75¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	130⅝	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	14
† do. Lit. B.	4	96½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60½	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69¾	4
do. St.-Pr.	5	—	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187	13⅜
do. Lit. B.	3½	168	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	43½	0
do. St.-Pr.	5	67	0
Pomm. Centralbhn.	5	35	5
Rechte Oderuferb.	5	127	6 1/15
do. St.-Pr.	5	126	6 1/15
Rheinische	4	145⅞	9⅜
Rhein-Nahe	4	36⅞	0
† Stargard-Posen	4½	102½	4½
Thüringer	4	131⅛	9
Tilsit-Insterburg	5	65	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	100⅛	6¼
Baltische Eisenb.	3	53½	—
† Böhm. Westb.	5	102½	5
Brest-Grajewo	5	37⅞	5
Brest-Kiew	5	55⅞	5
† Elisab.-Westb.	5	99⅝	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	100	7
Gotthardbahn	6	101⅞	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70⅛	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	73	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	189⅞	11
Lüttich-Limburg	4	24½	—
Mainz-Ludwigsh.	4	153¼	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	203	10
† do. Nordwestb.	5	124½	5
do. B. junge	5	95	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70¼	4½
Rumänische Bahn	5	40½	3⅜
† Russisch. Staatsb.	5	96⅜	—
Südösterr. Lomb.	4	110½	4
Schweiz. Uniond.	4	22⅜	0
do. Westb.	4	41¼	—
Turnau-Kr.-Prag	5	94	7
Warschau-Wien	5	84½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101¼
† Kaschau-Oderbg.	5	84
† Kronpr. Rud.-B.	5	84½
Lundb.-Grußbach	5	69
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	301⅝
† Südöst.-B. Lomb.	3	248½
† do. 5% Oblig.	5	87⅛
† Oester. Nordwestb.	5	91½
do. do. B. Elbethal	5	80½
† Ungar. Nordostb.	5	67½
† Ungar. Ostbahn	5	63¼
Brest-Grajewo	5	68½
† Charko.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	—
† Kursk-Kiew	5	96⅞
† Mosco-Rjäsan	5	98⅛
† Mosco-Smolensk	5	96⅝
Rybinsk-Bologoye	5	78⅛
† Rjäsan-Kozlow	5	97½
† Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93⅞	14
Berl. Bankverein	5	118	18
Berl. Cassen-Ver.	5	293	29 1/15
Berl. Com. (Sec.)	4	94	7
Berl. Handels-G.	4	143¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	47	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	67½	2,07
Bresl. Discontob.	4	90¾	10
Bresl. Wechslerbk.	4	79⅝	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	85¼	10
Danzig. Bankver.	4	78	8⅓
Danziger Privatb.	4	114¾	7
Darmst. Bank	4	170¾	15
do. Zettelb.	4	106	7
Deutsche Genoss. B.	4	127	10⅜
Deutsche Bank	4	91⅛	8
Deutsche Unionbk.	4	87½	9½
Disc.-Command.	4	234½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	92	10
Inter. Handelsges.	4	87¾	14
Königsb. Ver.-B.	4	88¼	8
Meining. Creditb.	4	128⅛	12
Norddeutsche Bank	4	151	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	—	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	118	8¼
Preußische Bank	4½	184	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	96½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	64¼	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	135¼	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86¼	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	150⅛	—
Schles. Bankverein	4	137⅞	14
Stett. Vereinsbank	4	80½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	106⅛	19
Bauverein Passage	6	65⅛	6
Berl. Centralstraße	5	66	5
Berl. Pferdebahn	5	246½	24
Nordd. Pap.-Fabr.	5	84	8
Westend-C.-Anth.	5	106	17
Baltischer Lloyd	5	48	0
Elbing.-Eisenb.-F.	5	97	10
Königsbg. Vulkan	5	73	8⅓

Wechsel-Cours v. 25. Aug.

Amsterdam . .	10 Tg.	5	—
do. . .	2 Mon	5	—
Hamburg . . .	kurz.	6	—
London	3 Mon	3½	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
Wien	8 Tag.	5	90⅛
Petersburg . . .	3 Wch.	6	91
do.	3 Mon	6	90⅛
Warschau	8 Tag.	6	82
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	109¾
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5.10⅛
Imperials	5. 15
Dollars	1.11¼
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90 7/16
Russische Banknoten . .	81 9/16

Wir wurden heute durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, 26. August 1873.
Preuss jr. und Frau.

Heute Vormittag 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Beyer**, von einem gesunden Töchterchen schwer aber glücklich entbunden.
Diese Anzeige Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.
Neumark i. Westpr., 22 Aug. 1873.
Jul. Dauter,
5896) Kreissecretair.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Marie** mit Herrn **Waldemar Diller** beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 25. August 1873.
Bertha Olschewski Wwe.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden sanft unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Rittergutsbesitzer
August Brandt
zu Zewitz, im 60sten Lebensjahre.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen wir dies an.
Zewitz, den 25. August 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag früh 10 Uhr statt. (5856

Bei Regel in Naumburg ist erschienen und beim Unterzeichneten zu haben:
Bei Nervenleiden
giebt es nichts Besseres und Hilfreicheres als die einfache, sichere, schon tausendfältig als probat erwiesene Behandlungsweise, welche in nachfolgendem Schriftchen von einem gediegenen Arzte mitgetheilt wird. Mag man auch alle jetzt so vielfach angepriesenen Mittel durchprobiren, man wird doch wieder zu dem so erfolgreichen Verfahren zurückkehren, das einer großen Anzahl Leidender Rettung gebracht und über das man genaue Belehrung findet in dem Buche:
Die Stärkung der Nerven.
Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. **A. Koch.** 14. Auflage. Preis 7½ Sgr.
Vorräthig in der Buchhandlung von
L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig.

Auction
im Gewerbehause, Heiligegeistgasse No. 82, mit herrschaftlichem Mobiliar.
Freitag, den 29. August 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht, ein mah. Mobiliar, bestehend aus:
1 Schlaf- und verschiedenen andern Sophas, 1 Silberschrank, 1 Servante, 6 Wiener Stühlen, 1 zweith. Kleiderschrank, div. Sopha-, Wasch-, Spiel- u. Nähtischen, 1 Dutzend Rohrstühlen, Spiegel in mahagoni und Baroque-Rahmen; ferner ein birkenes Mobiliar, bestehend aus 2 polirten Bettgestellen mit Springfeder-Matratzen, 1 polirten Schiebebettgestell, diversen Satz Betten, sowie Kommoden, Waschtischen, Rohrstühlen und anderen Möbeln,
an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigern, wozu ergebenst einlade.
Die Besichtigung ist am Auctionstage von Morgens 8 Uhr ab gestattet.
Richard Arndt,
vereidigter Auctionator,
Bureau: Junkergasse No. 5.
Nach beendigter Auction werden 1 gold. Ancreuhr, 4 silb. Cylinder-Uhren, sowie 1 Partie Alfénide-Gegenstände, bestehend in mehreren Dutzend Eß- u. Theelöffeln, Messer und Gabeln gegen baar versteigern.
5873) **Richard Arndt.**

Große Auction
im Gewerbehause, Heiligegeistgasse No. 82.
Dienstag, den 2. September, von 10 Uhr ab, werde ich ein **hochelegantes neues mahagoni Mobiliar,** und zwar:
6 mah. Sophas mit Plüsch-, Damast- und Ripsbezügen, 4 mah. 2-thürige Kleiderspinde, 4 mah. 1-thür. Spinde 4 mah. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, mah. Nähtische und Ansetztische, mah. Sophatische, mah. Wäschespinde, mah. Verticos, innen polirt mit Schnitzerei und Marmor, mah. hochlehnige Stühle, mah. Wiener Stühle, mah. Kommoden, mah. Waschtoiletten, Spiegel in mah. u. Bronce mit Marmorconsolen, Kinderbettgestelle, Glasspinde, Tische mit Glanzdecken, 2 gr. Oelgemälde, Betten 2c., ebenfalls wie oben angegeben ein birkenes Mobiliar, meistbietend versteigern, wozu einlade.
Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.
A. Collet,
5853) Auctionator, Fischmarkt 8.

In Folge einer traurigen Veränderung ist eine **wirklich** gute Landamme zu empfehlen Drehergasse No. 15. (5842

Circus Salamonsky.
Donnerstag, den 28. August 1873, unwiderruflich letzte Vorstellung. Dienstag, den 26. August:
Große Vorstellung.
Zum ersten Male:
Casparino, das fürchterliche Oberhaupt einer Räuberbande.
Große Pantomime mit Märschen, Tänzen, Gefechten 2c., ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern der Gesellschaft. Alles Nähere die Plakate.
A. Salamonsky,
5337) Director.

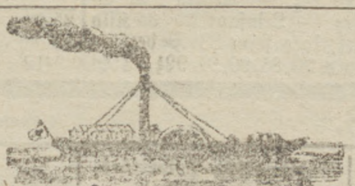
Auction mit 5000 St. Sleeper-Bretter.
Freitag, den 29. August 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction in Strohdeich **auf dem Holzfelde des Herrn Holz-Capitain Fleischer** meistbietend gegen baare Bezahlung mit
5000 Stück fichtene trockene Sleeper-Bretter
von 1–1½ u. 2 Zoll Stärke in passenden kleinen Partien.
5894) **Adolf Gerlach, Mäkler.**

Eisenwalzwerk „Marienhütte"
Neufahrwasser
hält auf Lager und offerirt alle Dimensionen Walzeisen, Flacheisen bis 2⅝" breit, Rund- und Quadrateisen bis 1⅛" breit. (5431

Danzig-Ungarn.
Als Agenten der Königlich Ungarischen Staats-Eisenbahnen offeriren wir für Sendungen von Getreide, Mehl, Pflaumen und Waaren aller Art **nach** und **von** Ungarn, Galizien, Siebenbürgen 2c. 2c. die vortheilhaftesten **Ausnahme**-Frachten sowohl direct per Eisenbahn als auch via Stettin.
Ebenso stehen wir mit den billigsten Durchfrachten von und nach allen in- und ausländischen Plätzen jederzeit zu Diensten und ertheilen auf gefällige Anfragen prompt und bereitwilligst erschöpfende Auskunft.
Hautz & Schmidt in Stettin,
Speditions-Geschäft,
Agentur der Königl. Ungarischen Staats-Eisenbahnen.
5686)

Gänzlicher Ausverkauf.
Um mit meinem Lager bis zum October vollständig zu räumen, verkaufe die Restbestände zu jedem nur angenehmbaren Preise.
Wiederverkäufern kann diese günstige Gelegenheit billiger als in jeder Fabrik zu kaufen, nicht genug empfohlen werden; ebenso mache junge Leute, die sich etabliren wollen, hierauf aufmerksam, da ich mein Geschäft nur besonderer Umstände wegen aufgebe, der Umsatz aber ein bedeutender und auch eine ziemlich feste Kundschaft vorhanden ist. Das Lager ist noch ziemlich sortirt, nicht mehr zu groß und verkaufe dasselbe mit geringer Anzahlung. Das Ladenlokal ist auf mehrere Jahre zu soliden Preisen zu vermiethen. Reflectanten belieben sich schleunigst zu melden.
Herrmann Schäfer,
5685) Holzmarkt No. 19.

Englische Regenröcke
Englische Regenschirme
bester Qualität,
Reisedecken, Plaids
empfiehlt in größter Auswahl
F. W. Puttkammer.



Königsberg—Danzig.
Dampfer „Verein", Capitain **Koschke,** fährt
Donnerstag, d. 28. d. M., nach Königsberg.
Näheres bei **Emil Berenz,**
5877) Schäferei 19.

Die Erneuerung d. Loose
zur 3. Klasse 148. Lotterie, welche spätestens **am 5. September cr.** erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.
5889) **H. Notzoll.**

Für besten
Probsteier Saat-Roggen
wie für schönen
Probsteier Saat-Weizen
laut Proben nimmt Bestellungen entgegen
F. E. Grohte,
5852) Jopengasse 3.

Eine 4-jähr schwere fette Kuh steht zu verkaufen bei **M. Penner,** Willenberg.

Prima Amerik. Schmalz
in 3-Ctr.- und 1-Ctr.-Fässern offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Raffinade in Broden
pr. ℔ 5½ Sgr., bei Mehrabnahme bill. empf.
5878) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Geräuch. Speckflundern
und Aale, fetten Räucherlachs, Aalmarinaden, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. To., **Perl-Caviar,** feinste Holländ. u. Matjes-Heringe in 1/16 To., lebende Krebse, sowie frische Seezander, Hechte, Bressen, Aale 2c. versendet unter Nachnahme.
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

Einen noch gut erhaltenen leichten
Spazier-Wagen,
ein- und zweispännig zu fahren, suche ich zu kaufen. Adr. nebst Preis-Angaben erbeten,
5798) **J. Tramp,** Pr. Stargardt.

Das herrschaftliche Grundstück Heiligegeistgasse No. 106 worin sich Canalisation und Wasserleitung befinden, ist zu verkaufen. Näheres Hundegasse No. 40. (5260

Auf der Posthalterei Holzgasse 23 sind wegen Umzugs sofort zu verkaufen: ein offener eleganter Spazierwagen, Rücksitz, ein eleganter russischer Schlitten und 1 Paar Glocken, 1 Paar eleg. Kummetgeschirre, 1 gr. gute Pelzdecke.

Dominium Stuthof b. Culm wünscht 200 starke Hammel zu kaufen und bittet um gefällige Offerten.

Eine Locomobile
(8 Pferdekraft) nebst Dreschmaschine, direct von **Garret & Sons** in England bezogen, in sehr gutem Betriebe, sind Umstände halber preiswürdig zu verkaufen. Dieselben können im Betriebe besichtigt werden. Offerten werden unter No. 5756 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Mehl- u. Vorkost-Geschäft
mit bedeutendem Umsatz in Futtersachen, en gros & en détail, soll von sofort oder später weiter verpachtet resp. überlassen werden. Adr. unter 5682 Expd. d. Ztg.

Auf ein im Konitzer Kreise belegenes Gut, landschaftlich auf 6000 Thlr. geschätzt, werden zur ersten Stelle 4000 Thlr. gesucht. Unterhändler verbeten.
Offerten sind unter 5855 in der Exped. d. Z. einzureichen.

Hypothekencapital mit und o. Amortisation in jeder Höhe zu einem coulanten Zinsfuß zu begeben durch
E. L. Ittrich,
5800) Comtoir Poggenpfuhl 78.

Ein Cand. theol.,
der im latein., franz., und griech. gründlichen Unterricht ertheilt, musik. ist, gute Zeugnisse besitzt, sucht eine neue Stelle. Das Nähere unter 5676 in der Exp. d. Ztg.

Ein Philologe
gesetzten Alters mit sehr guten Referenzen, der besonders auch im französischen und englischen — in Verbindung mit Conversation — unterrichtet, sucht bis October e. entsprechende Stell. Gef. Anträge u. G. G. 138 befördert Aug. Fröse's Annoncen-Bureau in Danzig.

Ein cand. phil.
wünscht für den kommenden Winter eine Hauslehrerstelle.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5222.

Ein verheirath. Mann mit kleiner Familie, der auf einem Gute in Hinterpommern 9 Jahre als Jäger und 2. Inspector fungirte, sucht eine Stellung als **Jäger** oder **2. Inspector.** Näheres in der Exp. dieser Ztg. unter No. 5702.

Ein tüchtiger Maschinist für e. Dampfdreschmaschine findet bei festem Lohn von sofort dauernde Stellung. Persönl. Vorstellung erforderlich. Dom. **Sallno** bei Graudenz.

Ein 2. Wirthschafts-Beamter findet von sofort Stellung in **Bankau** bei Danzig. (5706

Wegen Einberufung zum Militärdienst ist in meinem Material- und Eisenwaaren-Geschäft die Stelle eines **Verkäufers** zum 1. October zu besetzen.
Stolp. **C. F. Gysoe.**

Für ein größeres **Colonialwaaren-** und **Eisen-Geschäft** in der Provinz wird zum baldigen Eintritt ein Commis, gewandter und flotter Verkäufer gesucht
Näheres durch Herrn **W. D. Löschmann** in Danzig. (5892

Die Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige Vertreter für Danzig und in der Provinz. Meldungen nimmt der General-Agent **M. Fürst,** 1. Damm 6, entgegen. (5861

Ein tüchtiger Hausknecht melde sich zum sofortigen Antritt im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause. (5866

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafter findet Stellung zum 15. September d. J. Persönliche Vorstellung.
Brandau bei Marienwerder.
5868) **Hanno.**

Tüchtige Verkäufer,
Manufacturisten, der polnischen Sprache mächtig, finden günstige Stellung bei
H. M. Wolffheim,
5710) **Pr. Stargardt.**

Einen tüchtigen Gehilfen
der mit dem Leder-Ausschnitt gründlich vertraut, sucht zum sofortigen Antritt
5819) **Isidor Turszinsky.**

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht zum 1. October Stellung in einem Kurzwaaren- oder ähnlichen Geschäft, oder auch als Stütze der Hausfrau, aber mögl. i. einem Hause, wo es gleichzeitig als Familienmitgl. betrachtet wird. Adressen unter 5656 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis
(Materialist), dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht hier oder nach außerhalb zum 1. Oct. Engagem. Adr. 5835 Expd. d. Ztg.

10—12 Tischlergesellen
auf polirte, mahagoni Möbel finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Möbel-Fabrik von **J. Grünenwald** in **Bromberg.** (5784

Eine **leistungsfähige Cigarrenfabrik Süddeutschlands** sucht für **Danzig** einen tüchtigen
Agenten.
Offerten mit Referenzen befördert unter **F. F. 645** die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** (F. 513[5785

Ein Waaren- und Droguen-Geschäft in Stettin sucht zum 1. October oder früher einen routinirten **Reisenden** für das Großherzogthum Posen, Pommern und Preußen. Offerten mit Angabe früherer Thätigkeit **sub C. C. 49** an **Rudolf Mosse,** Annoncen-Expedition, **Stettin,** Breitestraße 26/27.

Für ein einfaches Fabrikgeschäft in einer kleinen Stadt wird ein Buchhalter (Materialist) gesucht.
Offerten werden erbeten unter No. 5483 in der Exped. d. Ztg.

Zum 1. Septbr. resp. 1. Oct. suche ich für mein Manufakturwaaren-Geschäft bei gutem Salair einen tüchtigen Commis, der polnisch sprechen kann.
Joseph L. Carlssohn,
Dirschau. (5858

Eine Erzieherin,
kath. Confession, geprüft, wird für zwei K. zum 1. Oct. gesucht. Offerten werd. erbeten in der Exped. d. Ztg. unter No 4560.

Anfangs Fleischergasse, eine Tr., nach vorne, ist ein anständig möblirtes Zimmer und Kabinet an einen ruhigen Herrn, am liebsten Beamter, zu vermiethen. Auskunft in der Exped. d. Ztg. (5880

4 Winterwohnungen à 3 bis 4 Zimmer in Jäschkenthal zu vermieth. Näheres Fischmarkt 16. (5764

Kirchliche Feier zu Heiligeleichnam.
Mittwoch, den 27. August, um 5 Uhr:
Herr Prediger Rathmann aus Berlin,
Agent des Central-Ausschusses für innere Mission:
Mittheilungen über christliche Liebesarbeiten.

Danziger
Reiterverein.
Die **Steeple chase** findet nicht Mittwoch, sondern **Donnerstag, den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** zwischen dem großen Exercierplatz und Saspe—Piper statt.
6 Unterschriften.
Um 6 Uhr Diner im Englischen Hause.
von Kurowski. v. Keudell.

Walhalla,
3. Damm 8.
Grand soirée musicale
von der berühmten Damenkapelle **Schlosser.**
5867) **F. Buchardt.**

Restauration und Kaffeehaus
Fischmarkt No. 4.
Täglich großes Concert und Damen-Gesangs-Vorträge. (5874

Seebad Brösen.
Mittwoch, den 27. August,
CONCERT
gegeben von der K[...]e des ostpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
5848) **F. Weyer.**

Sonntag, den 31. August 1873:
Bade-Fest.

Seebad Westerplatte.
Mittwoch, den 27. Aug.,
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. Abonnementsbillets (6 Stück 10 Sgr.) sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. (5893

Selonke's Theater.
Mittwoch, 27. August: **Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.** U. A.: **Gesang curirt.** Komisches Liederspiel. **Gestörte Liebe.** Posse mit Gesang. **Der Kugellauf — Saltomortales über Stühle — Die sechs Athleten,** ausgeführt von obiger Gesellschaft.

An die Herren Milcherei-Besitzer!
Da die Milch in Zoppot sehr knapp ist, wäre es wünschenswerth, wenn täglich zwei Mal gute frische Milch nach Zoppot geschickt würde. Mehrere Hausfrauen. (5860

Eine anständige Frau liegt schwach darnieder im Wochenbette und 6 Kinder sind zu versorgen, der Mann liegt krank darnieder im Auslande, wir leiden den bittersten Mangel, deshalb werden geehrte Herrschaften bittend ersucht, uns Hilfsbedürftigen eine Wohlthat zu erweisen. **Tischlergasse 64 im Keller.**

Der Handlungsgehilfe (commis voyageur) **Boleslaw Kwiatkowski,** 24 Jahre alt, aus Wreschen (Regierungsbezirk Posen) gebürtig, ist im Besitze eincassirter Gelder u. anvertrauter Wechsel, von **Kowno** aus, vermuthlich via Königsberg verschwunden.
Wir bitten Alle, die über den Verbleib des Genannten etwas wissen, der nächsten Polizei-Behörde davon gefälligst ungesäumte Anzeige zu machen.
Warschau, 18. August 1873.
C. Reuther & Co.

Echte Gothaer Cervelat-Wurst in bekannt feinster Qualität, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Holländ. Süßmilchkäse, Roquefort-Käse,
beides in besonders schöner Qualität empfiehlt (5876
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.